Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 574. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 17. August 1888.

Die Stellung des Militärcabinets.

Seit einigen Monaten wird vielfach in der Presse und mehr noch in militärischen Kreisen von einer Veränderung in der Stellung des Militärcabinets zu dem Kriegsministerium gesprochen. Man hat die Ausscheidung des Generals von Caprivi aus der Admiralität mit diesem Gerüchte in Verbindung gebracht und wissen wollen, daß demnächst das Militärcabinet wieder wie in früherer Zeit dem Kriegsministerium werde unterstellt werden. Wir würden in dieser Neuerung einen richtigen und constitutionellen Schritt begrüßen. Denn die Loslösung eines einzelnen Zweiges der Verwaltung, und sei es auch derjenige der persönlichen Angelegenheiten in der Armee, von der gesammten Verwaltung, für welche die Staatsregierung der Volksvertretung verantwortlich ist, schafft nothwendig einen Staat im Staate und schädigt die Harmonie, in welcher alle einzelnen Mitglieder des Staatsorganismus zusammenzuarbeiten berufen sind.

Wiederholt hat in der Geschichte der preußischen Verwaltung die Stellung des Militärcabinets zu schweren Zerwürfnissen mit der Krone geführt. Berühmt ist die Denkschrift, welche zu Anfang des Jahrhunderts der Freiherr von Stein an König Friedrich Wilhelm III. richtete. „Die Cabinetsbehörde", so schrieb er im April 1806, „verhandelt, beschließt und fertigt aus in Gegenwart des Königs und im Namen des Königs. Sie hat alle Gewalt, die endliche Entscheidung aller Angelegenheiten, die Besetzung der Stellen, aber keine Verantwortlichkeit, da die Person des Königs ihre Handlungen sanctionirt. Den obersten Staatsbeamten bleibt die Verantwortlichkeit der Anträge, der Ausführung, der Unterwerfung unter die öffentliche Meinung. Alle Einheit unter den Ministern selbst ist aufgelöst, da sie unnütz ist. . . . . Der Monarch lebt in Abgeschiedenheit von seinen Ministern. Eine Folge dieser Lage ist die Einseitigkeit in den Eindrücken, die er erhält, in den Beschlüssen, die er faßt, und Abhängigkeit von seinen Umgebungen." Stein forderte eine durchgreifende Aenderung in der Geschäftsform, eine Zurückführung des Cabinets auf die untergeordnete Stellung, welche es unter Friedrich dem Großen eingenommen hatte, und den entscheidenden Einfluß der Minister auf alle Angelegenheiten des Staates. Die Antwort des Königs gipfelte bekanntlich in jenem Schreiben, nach welchem Stein als ein „widerspenstiger, trotziger, hartnäckiger Staatsdiener, der aus Capricen, Leidenschaft und persönlichem Haß handelt," seines Dienstes entlassen wurde.

Indessen, die Geschichte hat Stein nur zu sehr Recht gegeben, und im Laufe der Zeit wurde auch die Stellung des Cabinets durchgreifend verändert. Aber freilich, wenn auch das Civilcabinet in die untergeordnete Stellung zurücktrat, welche es unter dem großen Friedrich inne gehabt hatte, so behauptete doch noch lange nach Erlaß der Verfassung das Militär-Cabinet eine bevorzugte Ausnahmestellung. Die Militärangelegenheiten galten noch immer als ein Sonderrecht des Königs, in welches die Volksvertretung nicht hineinzusprechen habe, es sei denn durch Bewilligung der geforderten Geldmittel. Es ist erinnerlich, daß Twesten in seiner berühmten Broschüre „Was uns noch retten kann" die Stellung des Militär-Cabinets einer scharfen Beurtheilung unterzog, welche zu seinem Zweikampf mit dem damaligen Chef des Cabinets, Freiherrn von Manteuffel, führte. Sehr treffend heißt es in der Broschüre: „Am gefährlichsten scheint in diesem Augenblicke die Stellung des Militär-Cabinets. Dasselbe vertritt grundsätzlich das Princip, die Armeeangelegenheiten von dem ganzen übrigen Organismus des Staates getrennt zu erhalten, jeden anderen Einfluß, jede andere Rücksicht abzuschneiden. Als Vorwand pflegt geltend gemacht zu werden, daß die Armee der unbedingten und ausschließlichen Verfügung des Königs erhalten bliebe, daß weder Minister noch Kammern darin mitzureden hätten. Das ist ein Grundsatz des römischen Imperatorenthums; Tacitus erzählt, daß ein Senator Junius Gallio, um dem Tiberius zu schmeicheln, im Senate neue Ehren für die kaiserlichen Garden vorschlug. Da fuhr ihn der Kaiser entsetzlich an, über die Soldaten habe Niemand zu sprechen als er. Der Unglückliche mußte froh sein, mit dem Leben davon zu kommen, und in harter Verbannung das Verbrechen büßen, der Armee gedacht zu haben. Nach Verfassung und Gesetz steht es mit dem Heerwesen nicht anders wie mit jedem anderen Zweige der Staatsverwaltung, der König hat den Oberbefehl über die Armee, wie er überhaupt die vollziehende Gewalt hat. Er ernennt die Offiziere, wie er alle anderen Beamten des Staates direct oder indirect ernennt. Aber soweit es sich um Maßregeln der Gesetzgebung oder um Geldbedürfnisse handelt, ist im Heerwesen wie überall sonst die Mitwirkung der Kammern nothwendig."

Im Militärcabinet werden alle persönlichen Angelegenheiten der Armee erledigt, beispielsweise die Ernennung der Offiziere, ihre Auslese für die besonderen Regimenter, die Beförderung zu den höheren Würden und Gehältern, die Verabschiedung und die Pensionirung. Es ist begreiflich, daß die Ausübung dieser Befugnisse bisweilen auch der Volksvertretung Anlaß zu Beschwerden geben kann; beispielsweise hinsichtlich des Verhältnisses zwischen adeligen und bürgerlichen Offizieren in einzelnen Truppenkörpern. Wenn der Kriegsminister auf die Besetzung der Stellungen keinerlei Einfluß hat üben dürfen, wenn diese Besetzungen vielleicht sogar gegen seine Ueberzeugung erfolgt sind, so kommt er der Volksvertretung gegenüber, welcher er Rede und Antwort zu stehen hat, in eine mißliche und peinliche Lage, und seine verfassungsmäßige Verantwortlichkeit steht lediglich auf dem Papier, ohne politische Bedeutung zu erlangen.

Jene Zustände, welche von Twesten gegeißelt worden waren, sind später nach dem Sinne der Verfassungsfreunde geändert worden. Allein im Jahre 1883 wurde zur Ueberraschung weiter Kreise der damalige Kriegsminister von Kameke durch den General Bronsart von Schellendorff ersetzt und gleichzeitig das Militärcabinet, welches bis dahin dem Kriegsministerium unterstanden hatte, von demselben losgelöst und unmittelbar dem Könige untergeordnet. Um dieselbe Zeit wurde der Marineminister von Stosch durch General v. Caprivi ersetzt. Man sprach damals von dem Plane, das alleinige Pensionirungsrecht des obersten Kriegsherrn schärfer zu betonen, während der Minister angesichts seiner parlamentarischen Verantwortlichkeit den Verlust jeder Einflußnahme auf die Pensionirung für unannehmbar befunden habe. Inwieweit diese Aenderung zu Mißständen in der Verwaltung geführt hat, läßt sich mit Sicherheit um so weniger erklären, als über den persönlichen Angelegenheiten in der Armee der Schleier des Geheimnisses ruht. Aber wenn man die große Anzahl bedeutsamer Veränderungen in hohen Befehlshaberstellen betrachtet, welche gegenwärtig vollzogen wird, so erscheint die Vermuthung begründet, daß sich die Loslösung der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten von dem Kriegsministerum nicht bewährt habe und eine abermalige einschneidende Reform in Aussicht stehe.

Mit Recht erklärte Twesten: „Die einseitige und abgeschlossene Stellung des Heerwesens wird besonders gefördert, wenn die Trennung selbst im Centrum der Staatsverwaltung stattfindet. Auch in Oesterreich suchte man bis zum Feldzuge von 1859 die militärischen Angelegenheiten gänzlich von der übrigen Verwaltung zu scheiden und jeder Einwirkung des Ministerraths zu entziehen. Der Kriegsminister steht doch noch in einer nothwendigen Verbindung mit den übrigen Chefs der Regierung, das Militärcabinet ganz außerhalb . . . Die militärische Nothwendigkeit, über Wahl und Verwendung der Offiziere jederzeit unbedingt disponiren zu können, thut ohnehin der Laune und dem Nepotismus Vorschub. Die Theilung der Arbeit zwischen dem Ministerium und dem Cabinet complicirt und erschwert die Geschäfte. Reibungen, wie sie Stein schildert, können nicht ausbleiben. . . . Es ist einer der Charakterzüge des ausgebildeten Bureaukratismus: fest und geschlossen nach außen, innerlich Streit und Widerwillen." Anscheinend ist auch jüngst die Veränderung in der Stellung des Generals von Caprivi ohne die entscheidende Mitwirkung des Staatsministeriums erfolgt. Heute aber muß sowohl die Flotte in enger Fühlung mit der allgemeinen Staatsverwaltung bleiben, als auch mehr denn je dem Grundsatze Rechnung getragen werden, daß die Armee nur das Volk in Waffen sei. Diese Rücksichten gebieten unzweifelhaft eine Einverleibung des Militärcabinets in den Organismus der verantwortlichen Staatsbehörden. Es wäre daher ebenso erfreulich wie vortheilhaft, wenn sich die Nachrichten bewähren sollten, nach denen das Militärcabinet wieder dem Kriegsministerium unterstellt und dem Leiter desselben die politische Verantwortung für die Erledigung der persönlichen Angelegenheiten in der Armee unvermindert übertragen würde.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 15. August. [Bismarck und Bennigsen.] Es hat immer einen ernsten Wendepunkt in der Politik angezeigt, wenn der leitende Staatsmann in besondere persönliche Verhandlungen mit Herrn von Bennigsen eingetreten ist. Zum ersten Male haben beide Staatsmänner vor dem Kriege von 1866 persönlich mit einander verkehrt. Die damaligen Unterredungen wurden sehr geheim gehalten, und der hannöversche Parteiführer konnte sich manchem Mißverständniß und großen Unbequemlichkeiten aussetzen, wenn das Kriegsglück zu Ungunsten Preußens entschieden hätte. Bald nach dem Kriege wurde Herr von Bennigsen wiederum zum preußischen Ministerpräsidenten geladen, um demselben alsdann die ersprießlichsten Dienste sowohl in der neuen Provinz als in der Volksvertretung zu leisten. Vor dem Kriege von 1870 hatte Herr von Bennigsen wiederum eine bedeutsame Unterredung mit dem Bundeskanzler, und die Folge waren seine Verhandlungen mit den Führern der liberalen Partei in Italien, Verhandlungen, die für die Haltung Italiens im Kriege mit Frankreich maßgebend werden sollten. In der Folgezeit ist das Einvernehmen zwischen beiden Staatsmännern lange Jahre ungetrübt gewesen. Aber es kennzeichnete wiederum den Beginn eines neuen politischen Zeitabschnittes, als Herr von Bennigsen nach Varzin berufen wurde, wo über die Betheiligung der nationalliberalen Partei an der Regierung verhandelt wurde. Der Eintritt Bennigsens in das Cabinet als Vicekanzler scheiterte damals, nicht sowohl wie man angenommen hatte, an der Forderung, auch den Herren von Forckenbeck und Miquel Portefeuilles anzuvertrauen, obwohl diese Forderung gestellt wurde, sondern vielmehr an der Zurückhaltung des nationalliberalen Parteiführers gegenüber den Monopolplänen und wirthschaftlichen Projecten des Fürsten Bismarck. Von jenem Augenblicke an datirt die Entfremdung, welche zwischen beiden Männern eintrat und schließlich bei dem Plane der zweijährigen Budgetperiode zum Bruche führte. Damals ersuchte Bennigsen den Kanzler um eine Unterredung, in welcher er ihn bat, nicht auf der Durchberathung des zweiten Etats zu bestehen. Der Kanzler wies jedoch diese Forderung rundweg ab, und Herr von Bennigsen legte seine Mandate nieder. Lasker war nach Amerika gegangen, und man colportirte damals ein allerdings wohl kaum gesprochenes Wort, Herr von Bennigsen möge doch auch nach Amerika gehen. Erst nach dem sogenannten Heidelberger „Aufschwung" der nationalliberalen Partei gewann der hannöversche Landesdirector wieder lebendigeres Interesse für das öffentliche Leben, und erst bei der vorjährigen Cartellbewegung nahm er gleich Miquel wieder ein Mandat an. Jetzt heißt es, Herr von Bennigsen werde auch wieder in das Abgeordnetenhaus eintreten. Jedenfalls darf man annehmen, daß augenblicklich kein einziger Politiker, auch von der Rechten, dem Fürsten Bismarck so nahe steht, als Herr von Bennigsen.

* **Berlin,** 16. Aug. [Tages-Chonik.] **Kronprinz Rudolf von Oesterreich** wird, wie Berliner Blätter melden, Pathenstelle beim fünften Sohne unseres Kaiserpaares übernehmen.

Für die erledigte Stelle eines Kanzlers von Kamerun ist, wie die Kreuzztg. vernimmt, Graf Pfeil ausersehen, welcher vor einiger Zeit zur Dienstleistung ins auswärtige Amt berufen wurde.

Der „Post" wird mitgetheilt, die Einführung einheitlicher Normal-Personentarife auf sämmtlichen preußischen Staatsbahnen sei auf den 1. April 1889 festgesetzt.

[Das 3. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 20,] zu dessen Chef, wie gemeldet, der König von Portugal ernannt ist, hat bisher nur einmal einen Chef gehabt, nämlich den General der Infanterie, Grafen Tauentzien v. Wittenberg, der 1823 das Regiment erhielt, aber bereits am 20. Februar 1824 starb. Das Regiment wurde durch Cabinetsordre am 1. Juli 1813 gestiftet und hieß bis April 1815 8. Reserve-Infanterie-Regiment, alsdann erhielt es die Nummer 20. In den Freiheitskriegen zeichnete es sich besonders durch die am 13. Januar 1814 erfolgte Erstürmung Wittenbergs, der heutigen Garnison des Regiments, aus, 1848 nahm es an dem Feldzuge in Schleswig und 1849 am Feldzuge in Baden Theil. Den Krieg 1866 machte es bei der Division Bayer in der Main-Armee, den deutsch-französischen Krieg bei der 6. Division sehr ruhmreich mit. Seine Garnison hatte das Regiment lange Jahre in Torgau und Brandenburg. Anfang 1868 kam der Stab und das 1. und 2. Bataillon nach Wittenberg, das Füsilier-Bataillon nach Treuenbrietzen seit 1878 ist das ganze Regiment in Wittenberg vereinigt.

[Die neuen Zelte] für die an den großen Herbstübungen theilnehmenden Truppen kommen jetzt bei den Traindepots zur Vertheilung. Diese Zelte sollen bei den Bivouaks, auch im Feldzuge, den Truppen Unterkunft gewähren. Sie sind nach französischem Muster aus vier Theilen, die aus geölter Leinwand bestehen, zusammengesetzt. Zum Befestigen derselben gehören acht Pflöcke, sogenannte „Heringe"; jedes Zelt gewährt Raum für vier Mann. Jeder Soldat hat einen Theil der geölten Leinwand und zwei Pflöcke auf dem Marsche zu tragen. Die Leinwand ist derartig, daß sie der Soldat auch zum Schutze gegen Regenwetter umhängen kann, ohne beim Gebrauch der Schußwaffe behindert zu werden.

[III. internationaler Binnenschifffahrts-Congreß.] Eine der wichtigsten Fragen, welche den unter dem Schutze des deutschen Kaisers in Frankfurt a. M. zusammentretenden III. internationalen Binnenschifffahrts-Congreß bewegen wird, ist die der Verbesserung der Statistik des Schifffahrtsverkehrs, welche schon die beiden vorangegangenen Congresse, den zu Wien und den zu Brüssel, beschäftigt hat. Für den jetzigen Congreß ward Regierungsrath Arthur v. Studnitz in Dresden als Referent über diese Frage bestimmt. Der von ihm zu erstattende Bericht liegt bereits gedruckt vor. Er weist zunächst die Nothwendigkeit der angeregten Verbesserung nach und zeigt dies an dem gegenwärtigen Stande der in Deutschland zur Zeit für diese Statistik giltigen gesetzlichen Bestimmungen. Daran schließen sich die von einer Commission des „Centralvereins für Hebung der deutschen Fluß- und Canalschifffahrt", deren Referent gleichfalls Herr v. Studnitz war, ausgearbeiteten auf die schwebende Frage bezüglichen Vorschläge, auf welche eine kritische Revue der in andern Ländern (England, Schweden, Oesterreich, Holland, Italien, V. Staaten von Nordamerika, Canada, Indien, Frankreich und Belgien) bestehenden bezüglichen Statistiken folgt. Als Länder, welche die zur Zeit unstreitig beste Binnenschifffahrts-Statistik besitzen, nennt Dr. v. Studnitz Belgien und Frankreich. Die Schlußanträge des Herrn Referenten, welche dem internationalen Charakter des Congresses gemäß in deutscher, englischer und französischer Sprache abgefaßt wurden, lauten: 1) Eine brauchbare Statistik des Binnenschifffahrts-Verkehrs muß die wirklichen Leistungen der Wasserstraßen in Tonnen-Kilometern feststellen. 2) Die Statistik des Binnenschifffahrts-Verkehrs muß, außer über die Gesammtleistungen der Wasserstraßen, auch über den Verkehr der einzelnen Häfen Auskunft geben. 3) Die gewonnenen Resultate müssen übersichtlich und möglichst schnell veröffentlicht werden. 4) Internationaler Vereinbarungen bedarf nur die statistische Erfassung desjenigen Verkehrs, welcher die Landesgrenze überschreitet.

[Antwort des Bischofs Dr. Redner.] Von neun Versammlungen, welche im Laufe dieses Jahres in Westpreußen getagt haben, und außerdem aus fünf Orten der Kulmer Diöcese sind Petitionen an den Bischof Dr. Redner zu Pelplin gerichtet worden des Inhalts, er möchte sich der Jugend annehmen, welche gezwungen sei, sogar die Wahrheiten des Glaubens in einer fremden (deutschen) Sprache zu lernen, und dadurch in den innersten und heiligsten, weil religiösen, Angelegenheiten bedroht sei. Die „Germania" veröffentlicht jetzt den Wortlaut der sehr ausführlichen Antwort, welche Herr Dr. Redner darauf in deutscher und polnischer Sprache allen Petenten ertheilt hat. Es heißt darin: „Zunächst gebe ich meinem Schmerze darüber Ausdruck, daß es nach dem Inhalte einzelner Petitionen den Anschein haben könnte, als ob ich jemals meine oberhirtliche Pflicht, mich der Jugend und vor Allem der religiösen Erziehung derselben anzunehmen, aus dem Auge lassen werde. Mit Rücksicht hierauf sei es mir gestattet, mich auf meine ganze priesterliche Vergangenheit zu berufen, in der ich so viele Jahre sowohl die Verpflichtung, als auch die Gelegenheit hatte, der katholischen Jugend in den verschiedensten Altersklassen und Stufen des Religionsunterrichts meine Thätigkeit zu widmen.... Von der Gerechtigkeit der mir durch Gottes Erbarmung anvertrauten Diöcesanen darf ich erwarten, daß sie bei Beurtheilung der Dinge und Verhältnisse die Ungunst der Zeiten, welche sich bei Verwaltung des schwierigen und verantwortungsvollen bischöflichen Amtes ganz besonders geltend macht, stets berücksichtigen werden. Es ist dabei zugleich stets im Auge zu behalten, daß in der Leitung einer Diöcese nur mit wirklichen Thatsachen zu rechnen und nicht etwa von bloßen Vermuthungen und Voraussetzungen, welche der Wirklichkeit nicht entsprechen, auszugehen ist. Es könnte sonst sehr leicht der Fall eintreten, daß durch derartige irrige Behauptungen und falsche Schlußfolgerungen, die an und für sich gute Sache Schaden erleidet. Als eine solche irrige, in mehreren Petitionen zum Ausdruck gebrachte Behauptung muß ich bezeichnen den Satz, wonach auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 7. September 1887 in den Volksschulen die Ertheilung des Religionsunterrichtes in der polnischen Sprache vollständig beseitigt sei. Der in Rede stehende Ministerial-Erlaß enthält nur die Bestimmung, daß der polnische Sprachunterricht in sämmtlichen Volksschulen der Provinz Posen, sowie in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder in Wegfall gebracht werde. Ich gebe zu, daß das Verbot des polnischen Sprachunterrichts mittelbar sich auch bei dem Religionsunterricht insofern geltend macht, als die Kinder nicht mehr in der Schule die nothwendige Anweisung zum Lesen des Katechismus und der biblischen Geschichte empfangen. Eine unmittelbare Beziehung auf den Religionsunterricht ist jedoch in dem mehrfach beregten Ministerial-Rescript nicht enthalten. Der Herr Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten hat deshalb auf eine dieserhalb an hochdenselben von mir gerichtete Anfrage die Erklärung abgegeben, daß bezüglich des Religionsunterrichts keine Abänderung der seit 1873 geltenden Bestimmungen angeordnet sei. Demgemäß ist auch heute noch für unsere Diöcese und Provinz der Erlaß des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Preußen vom 24. Juli 1873 in Kraft, worin es heißt: „In der Religion, einschließlich des Kirchenliedes, wird der Unterricht in der Unterstufe den nicht-deutschen Kindern in der Muttersprache derselben ertheilt, auf der Mittel- und Oberstufe dagegen in der deutschen Sprache, und darf hier die Muttersprache nur soweit gebraucht werden, als die Vermittlung des Verständnisses es erfordert."

* **Köln**, 13. Aug. [Die VIII. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Architecten- und Ingenieur-Vereine] wurde am Abend des 12. August durch eine freundschaftliche Begrüßung der aus allen Theilen des Reiches und aus den Nachbarländern herbeigeeilten Gäste seitens der Mitglieder des Kölner Vereins eingeleitet. In den festlich geschmückten Räumen im Erdgeschosse des Gürzenichs stellte sich bald eine lebhafte und frohe Stimmung ein, von welcher auch die zahlreichen Trinksprüche Ausdruck geben. Herr Baurath Pflaume schloß an die herzliche Begrüßung der Gäste in zündenden Worten das Hoch auf Kaiser Wilhelm. Es folgten die Herren Baurath Köhler-Hannover, Stadtbaumeister Stübben-Köln, Oberingenieur F. Andreas Meyer-Hamburg und Architect Wiethase-Köln, deren Trinksprüche dem Kölner Vereine, den zahlreich erschienenen Damen der Stadt Köln, welche durch Herrn Ober-Bürgermeister Becker vertreten war, und dem Verbande galten. Die Verhandlungen nahmen am Morgen des 13. im festlich geschmückten großen Saale des Gürzenich ihren Anfang. An die Eröffnungsrede des Vorsitzenden, Ober-Ingenieur Meyer-Hamburg, der des belebenden Hauches gedachte, welcher jetzt das Fachleben unseres Vaterlandes durchweht, schlossen sich warme Begrüßungsreden des Regierungs-Präsidenten und des Ober-Bürgermeisters. Der Regierungs-Präsident von Sydow theilte mit, daß der Minister v. Maybach ihn durch einen Erlaß beauftragt habe, seine durch eine Badekur begründete Abwesenheit von den Verhandlungen zu entschuldigen. Der Vorsitzende erstattete hierauf Bericht über die der Wanderversammlung vorausgegangenen Verhandlungen der Abgeordneten, deren sich diesmal mehr als je zuvor eingefunden hatten. Zum Vorort wurde, nachdem Hamburg 4 Jahre lang die Geschäfte geführt hat, für die nächsten 2 Jahre Berlin gewählt, während die nächste Wanderversammlung zu Hamburg stattfinden soll. Der vom Verbandsvorstande im Interesse einer einheitlichen Geschäftsführung gestellte Antrag, einen ständigen Secretär anzustellen, ward einem Ausschuß zur Vorberathung überwiesen. Die Umfrage bei den Eisenbahn- und Bau-Verwaltungen hat ergeben, daß das im Jahre 1878 vom Verbande empfohlene Schema zur Aufzeichnung der Messungen bezüglich der Durchbiegung eiserner Brücken fast allseitig Annahme gefunden hat. Einige im Gebrauch als wünschenswerth erkannte Zusätze zum Schema wurden genehmigt. Bezüglich der in letzterer Zeit lebhaft erörterten Frage des Anschlusses von Blitzableitern an Gas- und Wasserleitungen hat sich die Abgeordneten-Versammlung auf den Boden gestellt, daß dieser Anschluß nicht schädlich sei, vielmehr für die Gebäude, in denen sich ausgedehnte Leitungen befinden, eine größere Sicherheit biete; die Angelegenheit soll gemeinsam mit dem Verein der Gas- und Wasser-Fachmänner und mit dem elektrotechnischen Verein noch weiter geprüft werden. Die Frage, ob es nützlich sei, obligatorische Meisterprüfungen im Baugewerke wieder einzuführen, wurde mit Rücksicht auf die außerordentlich verschiedene Stellung, welche die Einzelvereine in dieser Angelegenheit genommen, zunächst von der Tagesordnung abgesetzt. Die vom Verbande übernommene Ehrenpflicht, auf der Brühl'schen Terrasse ein Denkmal zu Ehren Gottfried Semper's zu errichten, wird binnen Kurzem zum erwünschten Ziele geführt sein, nachdem die erforderliche Summe von 20 000 Mark nahezu aufgebracht ist und Johannes Schilling die Herstellung des Denkmals übernommen hat. — Die Zahl der zum Verbande gehörigen Vereine ist auf 28, die der Mitglieder auf 6708 gestiegen. — Die Abgeordneten-Versammlung hat sich ferner kurz mit der Schulfrage beschäftigt, aber keine Veranlassung gefunden, ihren in der Denkschrift vom Jahre 1875 ausgesprochenen allgemeinen Grundsätzen betreffs Schulbildung der höheren Techniker ins Einzelne gehende Bestimmungen hinzuzufügen. Herr Stadtbaumeister Stübben hielt hierauf einen fesselnden Vortrag über Köln und seine Bauten. Trotz der vorgerückten Stunde wußte Herr Architekt Wietkase in einem geistvollen Vortrage über die alte Bauthätigkeit der Rheinlande die Aufmerksamkeit der Zuhörer rege zu halten.

B. B. **Duisburg**, 14. Aug. [Die zweite öffentliche Hauptversammlung] wurde um $11\frac{1}{2}$ Uhr durch Pfarrer Terlinden-Duisburg mit einer Ansprache eröffnet. Es wurden der Versammlung zunächst folgende Resolutionen vorgelegt:

I. „Die zweite Generalversammlung des Evangelischen Bundes spricht ihr tiefes Bedauern über die Hindernisse aus, welche der Aufführung des Trümpelmann'schen Lutherfestspiels in Berlin bereitet worden sind. Sie befürchtet, daß durch derartige Vorgänge der Sinn unseres Volkes für geschichtliche Wahrheit verdunkelt, das Vertrauen zur Gerechtigkeit und Billigkeit der Staatsregierung in religiösen Fragen geschwächt und die Gewissen der evangelischen Glaubensgenossen verwirrt werden."

II. „Der zweiten Generalversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen ist es zur Kenntniß gekommen, daß zu der Eröffnungsfeier der sogenannten Heiligthumsfahrt, welche vom 9. bis 24. Juli d. J. in Aachen stattfand, einer das protestantische Bewußtsein tief verletzenden rein katholischen Feier, auch Einladungen an Evangelische ergangen sind. Sie spricht ihr schmerzliches Bedauern darüber aus, daß die Einladungen nicht überall in gebührender Weise zurückgewiesen, ja daß derselben sogar sicherem Vernehmen nach von Spitzen der Behörden, die evangelischer Confession sind, Folge gegeben worden ist. Ebenso kann sie nicht unterlassen, zu erklären, daß die Art und Weise, in welcher die am 27. Juli d. J. in der evangelischen Kirche zu Solingen gehaltene Versammlung des dortigen Localvereins des Evangelischen Bundes seitens der Polizeibehörde behandelt worden ist, den Gefühlen der evangelischen Bevölkerung in den weitesten Kreisen zum schweren Anstoß gereicht hat."

Nachdem Pfr. Weser-Berlin die erste Resolution, Pfr. Thönes-Lennep und Pfr. Giesecke-Solingen die zweite begründet, wurden beide Resolutionen mit größtem Beifall einstimmig angenommen. Zur einstimmigen Annahme kam ferner folgende, im Anschluß an den gestrigen Vortrag des Pfr. Lic. Weber gefaßte Resolution:

„Die General-Versammlung des Evang. Bundes erkennt die hohe Bedeutung an, welche das evangelisch-sociale Vereinswesen für die Anregung und Förderung des religiös-sittlichen Lebens und des kirchlichen Gemeingefühls, wie im allgemeinen so insbesondere in Bezug auf die Kreise der Fabrikarbeiter besitzt. Sie begrüßt deshalb, so sehr sie das Eintreten für ein bestimmtes politisches oder kirchenpolitisches Parteiprogramm ablehnen muß, unter dem religiös-sittlichen und kirchlichen Gesichtspunkt, die am Niederrhein und in Westfalen, Baiern, Schlesien, Sachsen, Baden bestehenden evang. Arbeitervereine als eine hocherfreuliche Erscheinung und sendet denselben einen Gruß der Bruderliebe und des herzlichen Einverständnisses mit diesen ihren Bestrebungen."

Professor Dr. Oncken-Gießen, von lebhaftem Beifall begrüßt, ergreift das Wort zu dem Vortrag über „Das Fortleben Luthers in Staat und Volksleben." Er erinnert an den begeisterten Aufschwung des Lutherjahres, das uns die Einheit geistig-religiösen Empfindens im ganzen deutschen Volke gebracht hat. Möchte die Fähigkeit zur Einmüthigkeit des Empfindens auch die Fähigkeit zum einmüthigen Handeln bringen. Woher jene hohe Begeisterung? Luther war der erste deutsche Professor, der nicht nur Lehrer der höheren Stände, sondern der ganzen Nation, der wahrhaftige Praeceptor Germaniae gewesen ist. Alles Deutsche lebte in Luther und Alles was Luther war, ist deutsch gewesen. Die nationale Geschichte des deutschen Volkes hat erst mit ihm begonnen, ihm verdankt das deutsche Volk sein selbsteignes Gewissen, mit ihm kam das deutsche Volk zum ersten Mal zum Bewußtsein seiner Eigenart und Bestimmung. Luther war der erste wahrhaft große Mann, den unser Volk hervorgebracht hat, an welchen kein fremdes Volk auch nur einen Schatten von Anrecht hat.

Die Versammlung wurde mit Gebet und Gesang geschlossen.

Schweiz.

Zürich, 14. August. [Internationaler Congreß für Feriencolonien.] In der heutigen Sitzung sprach Jung, königl. Rath aus München, über Kinderhorte und Lehrlingshorte. Sie empfehlen sich, zumal in Großstädten, wo beide Eltern den Tag über außerhalb des Hauses arbeiten. Lehrer Fisler schildert den Knabenhort Zürichs und verwahrt sich gegen den Vorwurf übermäßiger Geistesarbeit der Knaben. Daß diese nicht stattfinde, und daß die Zahl der Knaben im Hort nicht zu groß sei, um die Sorge des Lehrers für jeden einzelnen unmöglich zu machen, müsse als Voraussetzung guter Erfolge gelten. Prof. Haab (Zürich) giebt Aufschlüsse über die Kurzsichtigkeit der Kinder. Reddersen will in die Knabenhorte nur Knaben aufnehmen, die wirklich zu Hause kein Familienleben finden, denn letzteres solle man, wo es bestehe, nicht schwächen helfen. Die Beschäftigung in den Horten müsse drei Eigenschaften zeigen, sie müsse unterhaltend, bildend und praktisch nützlich sein. Bei Mädchen seien Horte in frühesten Jahren weniger vom Bedürfniß gefordert, wohl aber später, um sie gegen sittliche Gefahren zu schützen und für die Hauswirthschaft vorzubereiten. Vom Handfertigkeits-Unterricht sollen den Knabenhorten nur ganz passende Theile zugewiesen werden. Veith betont das Planmäßige in der Mädchenarbeit der Horte: Stricken, dann Häkeln &c. Bei den Knaben ist ein gleiches System nur in den Städten passend, auf dem Lande nicht, weil die Feldarbeit es nicht fordert und zuläßt. Der Handarbeits-Unterricht giebt besonders Kindern Anregung, welche geistig zurückgeblieben sind und hier nun ihre Fähigkeiten entdecken. Schul-Inspector Brandenburg aus Köln spricht über den Knabenhort in Köln. Veith bekämpft die Ferienaufgaben der Kinder und will Feriencolonien auch für gesunde Kinder und solche, die nicht gerade arm sind. Der Redacteur des pädagogischen Museums in Madrid, Sennor Manuel Lossio, giebt Aufschlüsse über die Feriencolonien in Madrid. Pfarrer Bion bemerkte während der Verhandlungen, daß die Zahl der Vertreter der Nationen auf dem Congreß sich seit gestern vermehrt habe, und theilt ein Schreiben des Herrn Rauchfuß aus Petersburg über russische Feriencolonien mit. Die Anträge von de Christoforis werden nicht zum Beschluß erhoben, der Congreß begnügt sich mit Bekanntgebung derselben. Es folgten noch einige geschäftliche Beschlußfassungen.

Frankreich.

L. **Paris**, 14. Aug. [Strike.] Der Erdarbeiter-Strike ist so gut als erledigt, obwohl Boulé noch alle Vormittage den Vorsitz von Versammlungen — nicht mehr in der Arbeitsbörse, die für dergleichen Zwecke verweigert wird, sondern in der Rue Petrelle — führt und die Anwesenden „Es lebe der Strike!" rufen läßt. Gestern wurden auch alle Arbeiten längs der Gürtelbahn wieder aufgenommen, und kleine Gruppen, welche in der Absicht hergekommen schienen, Lärm zu machen, wurden durch die ruhige Haltung ihrer arbeitenden Kameraden, vielleicht auch durch auftauchende Polizei-Agenten abgeschreckt. Wie man hört, waren den Unternehmern zahlreiche Anerbieten aus der Provinz zu sehr annehmbaren Bedingungen zugegangen und dies trug dazu bei, daß die hiesigen Strikenden sich eines Bessern besannen. Jetzt hofft Boulé, da ihm die Erdarbeiter entschlüpfen, die Schreiner zum Feiern zu verlocken, und ihr Strike ist denn auch schon „officiell" erklärt; aber Paris zählt im Ganzen an 12000 Schreiner und Tischler, und man weiß nur von etwa zweihundert, die sich gestern in der blauen Montagsstimmung zum Faullenzen entschlossen, gerade so viel oder weniger, als gewöhnlich nichts thun. — Bedenklicher lauten die letzten Nachrichten aus Calais, wo die Anarchisten gestern die Arbeiter des neuen Hafens — etwa zwölfhundert — zum Striken aufforderten und Truppen aufgeboten werden mußten, um sie zu zerstreuen. Es kamen mehrere Verhaftungen vor, aber die Rädelsführer Masson und Sauvage konnten entwischen und sollen sich in einem nahen Dorfe verborgen halten. Es heißt, mehrere Fabriken wären schon bezeichnet, um in Brand gesteckt zu werden, aus welchem Grunde Patrouillen des Nachts das Fabrikviertel durchstreifen. — Auch im Nord-Departement striken Weber in verschiedenen Orten und dort weniger, als anderswo läßt sich der Zusammenhang der Bewegung mit den boulangistischen Umtrieben verkennen. Daß jeder unzufriedene Arbeiter den Versprechungen des Generals ein offenes Ohr entgegenbringt, versteht sich von selbst.

Großbritannien.

* **London**, 14. August. [Die Flottenmanöver. — Die Klage Parnells gegen die „Times".] Das britische Vertheidigungsgeschwader liegt noch immer zwischen dem Nore und den Downs mit der Einnahme von Kohlen beschäftigt. Am Sonnabend besichtigten die Lords der Admiralität, auf ihrer jährlichen Inspectionsreise begriffen, auf der Yacht „Enchantereß" die Flotte. Die Herren sollen dem Admiral Baird ihr Erstaunen darüber ausgedrückt haben, daß er nicht ausgiebigeren Gebrauch von seinen schnellen Kreuzern gemacht habe. Leider hat sich eben die Mehrzahl der sogenannten schnellen Kreuzer nicht bewährt und wäre nicht im Stande gewesen, ein so schnell segelndes Schiff, wie den schnell segelnden „Warspite" einzuholen. Gestern erschienen zwei zum feindlichen Geschwader des Admirals Tryon gehörige Torpedoboote vor Queenstown. Der Cunard-Dampfer „Cephalonia" und der Inman-Dampfer „City of Chicago" entschlüpften ihnen jedoch und setzten, nachdem sie in aller Eile Post und Passagiere in Queenstown gelandet hatten, vom Feinde unbemerkt ihre Reise nach Liverpool fort. — Ueber den Inhalt der Klageschrift Parnell's gegen die „Times" bringt der Edinburgher Correspondent der „Daily News" folgende Mittheilungen: „Die Klage Parnell's ist dem Eigenthümer der „Times", John Walter, und dem Drucker des Blattes, G. E. Wright, bereits eingehändigt worden. Parnell fordert 50 000 Pfd. Sterl. Schadenersatz, der Proceß wird im October vor Lord Kinnear und einer Jury in Edinburgh zur Verhandlung kommen. Parnell begründet seine Klage auf die bekannten „Parnellismus und Verbrechen" betitelten Artikel der „Times". Hierunter sind auch der nachgebildete Brief und die denselben begleitenden Artikel, die Besprechungen des Blattes darüber, daß Parnell die Echtheit des Schreibens in Abrede stellte, der zweite Theil der als Broschüre gedruckten Artikel über „Parnellismus und Verbrechen" und alle im Laufe des O'Donnell'schen Processes vom Generalanwalt angeführten Schreiben, insbesondere der angeblich an Egan gerichtete Brief, begriffen. Parnell gründet seine Klage ferner auf die Art und Weise, wie die „Times" die Rede des Generalanwalts ausgenutzt hat, und den Bericht, welchen die Zeitung über den O'Donnell'schen Proceß gebracht hat. In der Klageschrift heißt es, daß alle erwähnten Briefe und Artikel gefälscht sind. Kein einziger ist vom Kläger geschrieben oder unterzeichnet worden, weder von ihm

---

Ein astronomischer Blick in die Zukunft!

Jahrmillionen hat unsere Erde zu ihrer Entwickelung bedurft. Das Stäubchen Weltmaterie, das wir bewohnen und in Gemeinschaft mit Thieren und Pflanzen wie eine lebende Schimmelkruste umziehen, ist in ungeheuren Zeitperioden aus einem Gasball in einen feurigflüssigen Zustand, dann in einen flüssigen und endlich in den theilweise festen Zustand übergegangen, den es heute darbietet. Kurz im Verhältniß zu diesen Zeiträumen ist die Spanne, die wir dem organischen Wesen auf der Erde zuweisen dürfen, und kurz wird im Verhältniß zu den Aeonen, welche die Erde noch als selbstständige Kugel durch die Himmelsräume eilen wird, die Zukunft der organischen Wesen sein. Schreitet die Erde in ihrer Abkühlung fort, so wird sie endlich ihres Wassers und ihrer Atmosphäre beraubt, unter ihrer vereisten Oberfläche die geologischen Zeugnisse der ausgestorbenen Thier- und Menschengeschlechter bergend, in mondgleicher Verödung um die Sonne kreisen.

Ist es zu verwundern, daß die Menschen Sehnsucht fühlen, Vergangenheit und Zukunft ihres heimathlichen Gestirns kennen zu lernen? Wie sah die Erde aus, als die ungebundenen Elemente noch frei im kosmischen Chaos durcheinander wirbelten? Wie wird sie aussehen, wenn die Reaction des heißen Erdkerns schwächer und schwächer wird, und die riesigen Gletscher immer weiter ihre eisigen todbringenden Arme um den Erdball schlingen?

Die Antwort, die uns die Erde selbst auf diese bangen Fragen der Wissenschaft giebt, ist außerordentlich armselig. Wir versuchen die Vergangenheit aus Bohrlöchern und Grubenschachten an's Licht des Tages zu fördern und wir befragen die eisblinkenden Pole um unsere Zukunft. Was bedeuten aber die tiefsten Bohrlöcher von 1000 bis 1500 Metern gegen die Dicke der Erdschale, welche 1700 Meilen mißt? Leichte Nadelstiche in ihrem Riesenleibe. Und was sagen uns die Pole, die sich gegen unsere Neugier mit einem Eispanzer und furchtbarer Kälte wappnen? Kaum genug, um uns Anhaltepunkte zu vagen Hypothesen zu liefern.

Aber sind wir allein im Sonnensystem? Schwebt unsere Erde nicht mitten unter Geschwistern, die, zu verschiedenen Zeiten hervorgegangen aus dem mütterlichen Schooße der Sonne, ältere und jüngere Phasen der Entwickelung darstellen? Wie, wenn wir unsere Nachbarplaneten über ihren Zustand befragten — würden sie uns nicht ein getreues Bild liefern, wie die Erde einstmals war und wie sie dermaleinst sein wird? Würde die Venus, die nächstjüngere Schwester der Erde, die dieser jeden Morgen und jeden Abend ihren leuchtenden Gruß sendet, uns nicht vertrauen, wie die Erde vor einigen Jahrhunderttausenden beschaffen, war und würde nicht Mars, der nächstältere Bruder der Erde, uns kund thun, wie diese in abermals Jahrhunderttausenden beschaffen sein wird?

In der That scheint gerade in den letzten Tagen der Mars sich zu einer Antwort entschlossen zu haben, welche in der astronomischen Welt eine große Erregung hervorruft. Daß es der Mars ist, der uns gestattet, Einzelheiten seiner Oberfläche zu belauschen, wird einen Kundigen nicht in Erstaunen setzen; denn wenn die Venus in ihrer größten Erdnähe (5 Millionen Meilen) uns auch um etwa zwei Millionen Meilen näher steht, so wendet sie uns doch in dieser Stellung ihre dunkle Seite zu und blendet uns in anderen Stellungen gerade durch ihr glänzendes Licht, während der Mars, nächst der Venus der erdnächste Planet, uns in seiner größten Erdnähe hell von der Sonne beleuchtet erscheint, und uns für unsere Beobachtungen unter allen Himmelskörpern die günstigsten Bedingungen darbietet.

Was aber auch die Kundigen in Erstaunen gesetzt hat, ist die Natur der Einzelheiten, die man belauscht hat. Alte Mythen und neue Phantasien sind auf einmal emporgetaucht und hell aufflammte nach der ersten Kunde von den neuen Entdeckungen die schöne Vorstellung von der Mehrheit der bewohnten Welten. Lebt uns ein Geschlecht von Brüdern, älter als wir und höher entwickelt, Culturstaaten vernichtend, vor denen wir uns demuthsvoll verneigen müssen, in jener weltweiten Ferne auf dem Mars und sind wir Zeugen von dem schauerlichen Todeskampf jener Halbgötter gegen die rohe Gewalt übermächtiger Naturkräfte, gegen den langsamen aber unaufhaltsamen Schritt des kosmischen Schicksals, das die eisige Macht des Todes um den lebensmüden Planeten zu breiten bestrebt ist? Nichts weniger als dieses ist die Frage.

Wenn der Mars unserem unbewaffneten Auge einheitlich blutroth schimmert, so bietet er uns unter dem Teleskop einen wesentlich anderen Anblick dar. Er erscheint gefleckt: die einen Partien behalten auch unter dem Glase ihre rothe Färbung bei, die anderen sind blaugrün bis blaugrau, und an den Polen bemerkt man zwei glänzend weiße, sich weit hinunterziehende Kappen. Hieraus hat man eine der Erde sehr ähnliche Constitution des Mars erkannt, die rothen Flecken bedeuten Continente, die blauen Meere und die weißen Polkalotten sind ungeheure Eis- oder Schneefelder, wie sie auch die Pole der Erde umhüllen. Daß die Erscheinungen der Marsatmosphäre zuzuschreiben seien, die dunklen Flecke starken Bewölkungen, die hellen den klaren Partien der Lufthülle, ist ausgeschlossen; denn alle Marsbeobachtungen, die neuesten sowohl wie die mehr als 200 Jahre alten, zeigen die meisten und besonders die größten Flecke immer auf derselben Stelle. Die Flecke müssen also Oberflächenbildungen zugeschrieben werden, welche constant sind. Und daß diese constanten Bildungen in nichts anderem als einer Vertheilung von Wasser und Land bestehen können, lehrt eine spektroskopische Untersuchung der Marsatmosphäre. Vogel und Huggins haben im Spektrum der Marsatmosphäre ganz deutlich die dunklen Streifen beobachtet, welche für den Wasserdampf charakteristisch sind. Es ist also Wasser in der Lufthülle des Mars vorhanden, und wenn dort Wasser vorhanden ist, so darf nicht bezweifelt werden, daß auf dem Planeten Meere existiren. Hierzu kam eine andere Beobachtung, die von mehreren Astronomen übereinstimmend gemacht wurde. Die weißen Flecke an den beiden Polen zeigten zu verschiedenen Zeiten eine verschiedene Ausdehnung, bald erstreckten sie sich über 20 und mehr Grade nach dem Aequator hin, bald schrumpften sie auf 6 Grade zusammen. Auch diese Erscheinung stand in Uebereinstimmung mit der Annahme von Wasser auf dem Marsglobus. Das Schwinden und Wachsen der weißen Polflecke deckte sich auf's Genaueste mit dem Wechsel der Jahreszeiten auf unserm Nachbarplaneten. Aus astronomischen Gründen, welche wir hier unerörtert lassen, ergiebt sich, daß das Marsjahr beträchtlich länger, als das Erdjahr ist. Es mißt volle 687 Erdtage, und demgemäß dauern auch die Jahreszeiten länger. In den langen Sommern schmilzt das Polareis ab, die weißen Flecke schwinden; in den langen Wintern nimmt es wieder zu, die weißen Flecke wachsen. Aus der starken Excentricität der Marsbahn in Verbindung mit der Lage seiner Aequatorebene folgt aber noch die zweite Verschiedenheit von den Verhältnissen auf der Erde, daß die Länge der Jahreszeiten auf den beiden Marshemisphären außerordentlich verschieden ist. Während auf der Erde der Unterschied der beiden warmen Jahreszeiten gegen die beiden kalten nur sieben Tage beträgt, steigt derselbe beim Mars auf 76 Tage. Die nördliche Halbkugel hat einen langen, gemäßigten Sommer und einen kurzen, milden Winter, die südliche dagegen einen kurzen, heißen Sommer und einen langen, strengen Winter. Wenn man nun bemerkt, daß die Grenzen, innerhalb welcher der Nordpolarfleck sich ausdehnt und zusammenzieht, viel engere sind als diejenigen, innerhalb deren der Südpolarfleck sich bewegt, so ist das ein neuer Beweis dafür, daß man in diesen Flecken die Schneeniederschläge der kalten Zonen zu erblicken hat.

Schiaparelli benannte die Meere und Continente, die Golfe und Inseln nach Namen der antiken Geographie und Mythologie und nach denen früherer Astronomen. Wir finden auf seiner Marskarte ein Lybien, ein Arkadien, wir sehen Phlegräische Felder, wir verfolgen den Lauf eines Cocytus, eines Acheron, einer Propontis, einer Atlantis, wir begegnen einem Erebus, einem Cerberus, den Amazonen, wir lernen einen Ocean Kepler, einen Continent Galilei kennen.

Das Merkwürdigste aber, was Schiaparelli's Karte darbietet, sind dunkle Streifen, welche die einzelnen Meere verbinden. Und diese Streifen sind geradlinig, wie mit dem Lineal gezogen. Sie haben die Farbe der Meere und sind in Folge dessen als Canäle angesehen worden, welche die Verbindung von Meer zu Meer herstellen.

Diese Canäle überziehen den ganzen Mars wie mit einem dichten Netz. Sie haben zuweilen eine Länge von 2500 Kilometern und eine Breite von 120 Kilometern, sie sind zuweilen viel kürzer und viel schmäler. In ihrer Anordnung scheint ein Plan zu walten, wie wenn sie angelegt wären, um die Schifffahrt auf flußlosen Continenten zu regeln. Alle Welt wurde von dieser Entdeckung so außerordentlich frappirt, daß man nicht den Versuch einer Erklärung wagte. Von Augentäuschung konnte keine Rede sein, da nach Schiaparelli die angesehensten Astronomen das Phänomen wiedersahen. Man fühlte sich vor einer räthselhaften Erscheinung, die ganz ungeahnte Blicke in die Verhältnisse des benachbarten Planeten versprach, und beschloß, bei

selbst, noch auf seine Veranlassung. In den besagten gefälschten Briefen und Artikeln wird von dem Beklagten böswillig und verläumderisch behauptet: 1) daß der Kläger die Ermordung Burke's im Phönix-Park, Dublin, guthieß und billigte; 2) daß er, um gewisse Personen zu beruhigen, Briefe verfaßt habe, worin er seine öffentliche Verurtheilung des Verbrechens entschuldigte; 3) daß er Frank Byrne die Mittel zur Flucht nach Frankreich gewährt habe, weil er gewußt habe, daß ein Haftbefehl gegen Byrne ausgestellt worden sei; 4) daß er Patrick Egan schriftlich aufgefordert habe, die Ermordung des irischen Obersecretärs, Forsters, zu betreiben. Die beregten Schreiben und Behauptungen wurden in der Presse der ganzen Welt commentirt und bildeten den Gegenstand der Erörterung in beiden Häusern des Parlaments. Sie haben die Gefühle des Klägers auf das Empfindlichste verletzt und seinen persönlichen und politischen Charakter und seinen Ruf tief geschädigt."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. August.

Am Schlusse des Jahres 1886 belief sich die Zahl der **Krankenkassen im Deutschen Reiche** auf 19 238 mit einer Mitgliederzahl von 4 570 087 oder durchschnittlich 237,6 Mitgliedern in jeder Klasse. (Auf je 100 männliche Mitglieder kamen 22,2 weibliche.) Nicht einbegriffen sind in diesen Summen die Knappschaftskassen, — auf berggesetzlicher Vorschrift errichteten Krankenkassen — welche durch § 74 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 zu Kassen erklärt worden sind, deren Mitglieder die gesetzliche Versicherungspflicht erfüllen. Wenn man den Mitgliederbestand der Knappschaftskassen hinzurechnet, so waren am Schlusse des Jahres 1886 im Deutschen Reiche 4 944 004 Personen oder 10,5 pCt. der Gesammtbevölkerung gegen Erwerbslosigkeit in Fällen von Krankheit gesetzlich versichert.

Unter Abrechnung der Knappschaftskassen, welche in Folgendem überhaupt nicht berücksichtigt sind, kamen auf je 1000 Einwohner u. a.

in Hamburg	481,9	Versicherte,
im Kgr. Sachsen	177,0	"
in Elsaß-Lothringen	105,0	"
in Hessen	105,1	"
in Baden	86,1	"
im Kgr. Preußen	85,5	"
in Würtemberg	81,5	"
in Baiern	72,7	" u. s. w.

Durch eine relativ hohe Zahl von Versicherten zeichneten sich noch die beiden Fürstenthümer Reuß und die Herzogthümer Sachsen-Altenburg, Anhalt, Braunschweig aus, die niedrigsten Ziffern fanden sich in Waldeck (31,4), den beiden Herzogthümern Mecklenburg, in Oldenburg und Schaumburg-Lippe. Auf je eine Kasse kommen in Hamburg durchschnittlich 1424,9, in Baiern nur 92,9 Mitglieder.

Während des **ganzen Jahres** 1886 waren 18 650 Krankenkassen mit einer mittleren Zahl von 4 221 925 Mitgliedern in Thätigkeit. Die Einnahmen dieser Kassen an Beiträgen und Eintrittsgeldern betrugen 61 388 190 Mark, die Gesammtausgaben 58 048 092 M. (13,7 M. auf jedes Mitglied), darunter an **Krankheitskosten:** 52 452 343 M. oder 12,4 M. auf jedes Mitglied. Diese Krankheitskosten bestanden hauptsächlich 1) in Krankengeld, 2) in Ausgaben für den Arzt, 3) in Ausgaben für Arzneien und sonstige Heilmittel, ferner sind darin einbegriffen die an Anstalten gezahlten Verpflegungsgelder, die Sterbegelder und die Unterstützungen an Wöchnerinnen.

Bei den 18 650 Krankenkassen sind während des Jahres 1 692 307 **Erkrankungsfälle** vorgekommen mit einer durchschnittlichen Krankheitsdauer von 15,4 Tagen (d. h. Krankheitstagen, für welche Unterstützung gezahlt wurde); auf je 100 Mitglieder kamen mithin 40,1 Erkrankungsfälle. Jeder Erkrankungsfall kostete durchschnittlich 31 M. an Krankheitskosten, und zwar wurden gezahlt:

	im Ganzen	durchschnittlich im einzelnen Erkrankungsfalle
für den Arzt	10 212 873 M.	6,04 M.
für Arznei u. sonstige Heilmittel	8 060 499 "	4,76 "
an Krankengeld	25 764 596 "	15,22 "
an Sterbegeld	2 442 281 "	(1,44 ")
Unterstützung an Wöchnerinnen	703 957 "	(0,42 ")
Verpflegungskosten an Anstalten	5 268 137 "	(3,11 ")
Im Ganzen	52 452 343 M.	30,99 M.

Am höchsten waren die Kosten für Arzt und Arznei bei den Betriebs-Krankenkassen und der Gemeinde-Krankenversicherung (44,96 bezw. 44,61 pCt. aller Krankheitskosten), am geringsten bei den eingeschriebenen Hilfskassen und den auf landesherrlicher Vorschrift beruhenden Hilfskassen, welche dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes entsprechen. Die letzterwähnten Arten von Kassen geben dafür ein um so höheres Krankengeld (82,43 bezw. 74,91 pCt. der gesammten Krankheitskosten), indem sie dasselbe an die Stelle von freier ärztlicher Behandlung und Arznei treten lassen.

Die **gesammten Krankheitskosten** waren verhältnißmäßig am bedeutendsten in Berlin (45,55 M. auf jeden Krankheitsfall), demnächst in Bremen (43,65), Schleswig-Holstein (37,61), Hamburg (36,25) und Elsaß-Lothringen (35,53), am niedrigsten im Fürstenthum Lippe (14,49 M. in jedem Krankheitsfalle), in Mecklenburg-Strelitz (15,21) und Reuß j. L. (16,93). Von den 6 größten Bundesstaaten hatte Sachsen die geringste Ausgabe an Krankheitskosten (27,95 M.), Würtemberg die bedeutendste (33,42).

• **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 5. bis 11. Aug. c. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 70 Eheschließungen statt. In der Vorwoche wurden 231 Kinder geboren, davon waren 200 ehelich, 31 unehelich, 223 lebendgeboren (122 männlich, 101 weiblich), 8 todtgeboren (4 männlich, 4 weiblich). Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 163 (mit Einschluß der nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 68 (darunter 20 unehelich Geborene), von 1—5 Jahren 13, über 80 Jahre 1. — Es starben an Scharlach —, an Masern und Rötheln —, an Rose —, an Diphtheritis 4, an Wochenbettfieber 1, an Keuchhusten 1, an Unterleibstyphus 1, an Ruhr —, an Brechdurchfall 10, an anderen acuten Darm-Krankheiten 28, an anderen Infectionskrankheiten —, an Gehirnschlag 6, an Krämpfen 13, an anderen Krankheiten des Gehirns 13, an Bräune (Croup) 1, an Lungenschwindsucht 11, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 5, an anderen acuten Krankheiten der Athmungs-Organe 2, an anderen Krankheiten der Athmungs-Organe 11, an allen übrigen Krankheiten 51, in Folge von Verunglückung 1, in Folge von Selbstmord 2, durch Mord —, unbestimmt —. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 27,75, in der betreffenden Woche des Vorjahres 33,62, in der Vorwoche 29,62.

• **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 5. bis 11. August cr. betrug die mittlere Temperatur 17,8° C., der mittlere Luftdruck 750,9 mm, die Höhe der Niederschläge 1,82 mm.

• **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 5. bis 11. August cr. wurden 35 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an modif. Pocken —, an Diphtheritis 18, an Unterleibstyphus 1, an Scharlach 10, an Masern 3, an Kindbettfieber 2, an echter Ruhr 1.

• **Die Consumvereine in Oberschlesien.** Wie der „Oberschlesische Anzeiger" mittheilt, ist in Sachen der Consumvereine ministeriellerseits in jüngster Zeit ein Bescheid an den Vorsitzenden des „Vereins zur Wahrung der Interessen des Gewerbestandes im oberschlesischen Industriebezirk" ergangen. In der Einleitung des Bescheides wird angeführt, daß nach den Ermittelungen über die von den Arbeitgebern, insbesondere von denen im Montanbezirk, ins Leben gerufenen Consumvereine, Mißstände, welche ein amtliches Einschreiten rechtfertigen würden, sich nicht ergeben haben. Dagegen hätten diejenigen Consumvereine, welche vorzugsweise oder ausschließlich zur Beschaffung von Branntwein begründet worden seien, in moralischer und wirthschaftlicher Beziehung einen gleich ungünstigen Einfluß auf die oberschlesische Arbeiterbevölkerung ausgeübt. Eine Beschränkung dieser Consumvereine sei erstrebenswerth; es werde gegen dieselben, soweit die gegenwärtige Gesetzgebung dazu die Möglichkeit biete, seitens der Verwaltungsbehörden, wie bisher, mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden.

ßß **Beurlaubt.** Der königliche Wasserbau-Inspector **Hamel** wird während seines dreiwöchentlichen Urlaubs durch den königlichen Regierungsbaumeister Gräfinghoff vertreten.

* **Robert Toberentz,** der Schöpfer des Görlitzer Zierbrunnens, der jetzt in Newyork lebt, hat, wie der „N. Görl. Anz." schreibt, eine Büste des deutschamerikanischen Staatsmannes Karl Schurz angefertigt, deren Portraitähnlichkeit überwältigend sein soll und zugleich den unverkennbaren Zug von Größe, Kraft und Kühnheit trägt. Da eine Büste von Karl Schurz bisher nicht existirt, wird sich der Schöpfer des Werks in Nordamerika mit einem Male festen Boden durch diese Büste sichern. Ein Gypsabdruck der Büste ist Karl Schurz zugegangen, der in Kiel in der Villa Forster wohnt. Den Freunden des genialen Bildhauers wird die Mittheilung erfreulich sein, daß Schurz ihm zu der Büste gesessen habe.

* **Im Helmtheater** hat Fräulein Ida Wilhelma, wie wir bereits mitgetheilt haben, mit dem „Boccaccio" ein kurzes Gastspiel begonnen. Fräulein Wilhelma, die sich als hervorragende Operettensängerin einführte, wird nur noch etwa an zehn Abenden auftreten. Als Lambertuccio gewann Herr Edmund May Beifall. Fräulein Wilhelma giebt heute in „Fatinitza" den Wladimir, mit welchem sie am Karlschulztheater in Hamburg bereits Erfolg erzielt hat.

* **Radfahrerfest in Wien.** Die anläßlich des fünften Bundesfestes des Deutschen Radfahrer-Bundes am 12. und 13. August in Wien abgehaltenen Meisterschafts-Wettfahren hatten folgende Ergebnisse: Zweirad-Meisterschaftsfahren. 10000 Meter. 5 Nennungen. Erster: Lehr (Frankfurt a. M.) in 18 Min. 54 Sek. (neuer Rekord); Zweiter: Gericke (Wien). Dreirad-Meisterschaftsfahren. 5000 Meter. 6 Nennungen. Erster: M. Schuritz (Berlin) in 9 Min. 23 Sek., wodurch der bisherige Rekord um 31 Sek. verbessert wird; Zweiter: Nagel (Frankfurt a. M.) in 9 Min. 23²/₅ Sek.; Dritter: Beyn (Hamburg). Sicherheitsrad-Meisterschaftsfahren. 7500 Meter. Sechs Nennungen. Erster: Stein (Frankfurt a. M.) in 15 Min. 23⁴/₅ Sek.; Zweiter: Voigt (Leipzig) in 15 Min. 24 Sek.; Dritter: Kurth (Frankfurt am Main). Meisterschafts-Doppelsitz-Dreiradfahren. 5000 Meter. 8 Nennungen. Erstes Paar: Lehr-Nagel (Frankfurt a. M.) in 9 Min. 44 Sek.; Zweites Paar: Schuritz-Voigt (Berlin-Leipzig) in 9 Min. 44¹/₅ Sek. Im Kunstfahren wurde Herrn Schulz (Hamburg) die Meisterschaft zuerkannt; die nächstbesten Leistungen waren die von Neidhardt (Nürnberg), Dohrmann (Magdeburg), Schiemann (Breslau) und Lohr (Wien).

≅ **Städtisches Königsschießen.** An den am 12. begonnenen und bis gestern Abend am 15. cr. dauernden Königsschießen betheiligten sich 122 Theilnehmer. Bäckermeister Germann erlangte die Königswürde. Die nächst besten beiden Schützen waren Kaufmann Wolanky und Kaufmann Seite. Es wurde im Allgemeinen sehr gut geschossen, denn unter den abgegebenen 732 Schüssen konnten 194 Spiegelschüsse verzeichnet werden. Sonntag, den 26. August, Abends 6 Uhr, findet im Königssaale des Schießwerders die Creirung des Königs und der beiden Ritter statt. An diesem Tage werden wiederum die alterthümlichen werthvollen Schützen-Kleinodien zur öffentlichen Ansicht ausgestellt.

* **Wettschwimmen.** Die Ehrenpreise für die Sieger in den am 19. und 20. August stattfindenden Wettschwimmen und Wettspringen sind Freitag und Sonnabend im Schaufenster von C. Adam's Wäsche-Fabrik, Albrechtsstraße Nr. 49, ausgestellt. Die goldenen Meisterschafts-Ehrenzeichen, sowie die anderen Gravirungen sind im Atelier von Herrn Otto Wiesinger, Ring 46, hergestellt worden.

—d. **Zum Verbandstage deutscher Ingenieure in Schlesien.** Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, in den Räumen des Sitzungslocals des Vereins deutscher Ingenieure (Vincenzhaus) eine Ausstellung von Lehrmitteln der maschinentechnischen Fachklassen der hiesigen Ober-Realschule zu veranstalten. Es soll dabei besonders der Lehrgang des Unterrichts im Skizziren von Maschinentheilen veranschaulicht werden.

—l. **Generalversammlung der Zimmergesellen.** Am 17. August findet in Enderwitz' Local auf der Gartenstraße eine Generalversammlung der hiesigen Zimmergesellen statt. Auf der Tagesordnung stehen 3 Punkte. 1) Genaue Rechnungslegung über die Kosten des Strikes und Ertheilung der Decharge; 2) die Lohnfrage und das Verhalten der Gesellen und Meister zu einander; 3) Beantwortung und Erledigung der im Briefkasten eingegangenen Fragen. Anträge 2c.

—l. **Zur Lohnfrage der Zimmergesellen.** Zu der am 15. August, Nachmittags 5 Uhr, im kleinen Saale des Café Restaurant anberaumten Generalversammlung waren die dem Verbande angehörigen Zimmermeister und Arbeitgeber des Zimmereigewerbes zahlreich erschienen, da die für Alle sehr wichtige Lohnfrage zur Erledigung kommen sollte. Nach langer und lebhafter Debatte wurde beschlossen, den alten Lohnsatz von 30 Pf. pro Stunde im Allgemeinen beizubehalten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß es den Meistern freistünde, den besseren Gesellen nach Gutdünken 32 Pf. bewilligen zu können. Bekanntlich hatte jeder der Meister ein Accept für je 20 Gesellen, die er beschäftigt, unterschrieben. Einem

---

den nächsten Marsbeobachtungen alle Aufmerksamkeit den Canälen des Mars zuzuwenden.

Die **Canäle des Mars!** Sie sollten den Forschern eine noch größere Ueberraschung bereiten.

Die nächste gleichgünstige Stellung des Mars war erst im Jahre 1892 zu erwarten; aber alle zwei Jahre bietet er Lagen im Himmelsraum dar, welche eine ziemlich erfolgreiche Beobachtung versprechen. In Folge dessen wurde ihm in den Jahren 1879/80, 1882, 1884, 1886 die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Schiaparelli in Mailand und Perrotin in Nizza standen an der Spitze der Beobachtungen. Die Zahl der Einzelheiten wurde vermehrt, zumal eine große Zahl neuer Canäle in die Karten eingezeichnet wurde, und — eine neue überraschende, verwirrende Beobachtung gemacht.

Die Canäle erhielten plötzlich Geschwister. Zwillingscanäle tauchten im Gesichtsfelde der Beobachter auf. Neben Canälen, die man von früher kannte, erschienen auf einmal neue, welche im geringen Abstande dem Lauf der alten in genauer, paralleler Linie folgten, wie aufs Sorgfältigste abgesteckt von den Meßapparaten der Mars-Ingenieure. War das ein Spiel der Natur? Aber wenn das ein Spiel der Natur war, warum wiederholte es sich so oft? Der Zufall, der Regel wird, ist kein Zufall mehr. Die Natur schafft nirgends schnurgerade Flüsse, Canäle, Wege und gar nirgends ein Netz von genau parallelen schnurgeraden Läufen dieser Art. Und die erste Idee von **Marsbewohnern** tauchte empor.

Hierzu kamen endlich die neuesten Beobachtungen bei dem letzten günstigen Stande des Mars in diesem Jahre. Der Held der diesjährigen Marsbeobachtungen war Perrotin, der Director der Sternwarte in Nizza.

Also Perrotin bemerkte in seinem riesigen Instrument, dem Refractor Bischofsheim, der die Nizzaer Warte ziert, eine ungeheure Revolution auf dem Mars, eine Katastrophe, mit welcher verglichen die fürchterlichsten irdischen Vorgänge zu lächerlicher Kleinheit zusammenschrumpfen — eine Sintfluth, der ein ganzer Continent zum Opfer fiel. Der Continent Lybia, von dreieckiger Form, zu beiden Seiten des Aequators gelegen, 600 000 Quadrat-Kilometer groß, größer als Deutschland, so groß wie die österreichisch-ungarische Monarchie, wurde im Mai dieses Jahres von dem benachbarten Meere verschlungen.

Im Norden des verschwundenen Continents tauchte dagegen ein neuer Canal auf, der vorher weder von Schiaparelli, noch von Perrotin bemerkt worden war. Es war eine Neubildung. Er ist 1400 Kilometer lang und 70 Kilometer breit, dem Aequator genau parallel und setzt in gerader Linie einen schon existirenden Doppelcanal fort, den er mit dem Meere verbindet.

Eine andere neue Erscheinung ist ein mächtiger Canal, der den ganzen weißen Nordpolarfleck durchquert und die beiden benachbarten Polarmeere mit einander verbindet.

Das Eine ist gewiß: gigantische Veränderungen gehen auf der Oberfläche des Mars vor sich. Sie alle zeugen von dem hohen Alter des Planeten, der seiner Vereisung entgegenschreitet. Aber sind sie alle Resultate der blind waltenden Naturkräfte? — oder sind sie es nur zum Theil, und sind sie zum anderen Theil, sind die gewaltigen Canalanlagen bauliche Wunderwerke eines weit über unser Wissen und Können fortgeschrittenen Geschlechts, das mit seiner übermenschlichen Ingenieurkunst einen letzten verzweiflungsvollen Kampf gegen das endliche Geschick aller Erden kämpft?

Haben sich die Marsbewohner einen Weg durch das starrende Eis ihres Nordpols gebahnt, einen Triumph der Wissenschaft, der unerhört für unser irdisches Geschlecht wäre, zu derselben Zeit feiernd, wo ihre Brüder am Aequator von den Fluthen des Meeres auf ihre Schiffe in dem vorsorglich bereit gehaltenen Nordcanal getrieben wurden?

Oder sind sie nichts als eine Phantasie — die **Ueberschwemmten des Mars?**

Zur selben Zeit, als Flammarion, der berühmte Pariser Astronom, eine Träumerei über die „Ueberschwemmten des Mars" veröffenlichte, für welche er Subscriptionen in den benachbarten Hauptstädten der Marsreiche eröffnen sah und vornehme Pariser Damen empfing, die ihn baten, ihr Scherflein für die armen Ueberschwemmten entgegenzunehmen, zu derselben Zeit — d. h. im Juli d. J. — hielt Flammarions College, Professor Fizeau, in der Akademie der Wissenschaften einen Vortrag, in welchem er die Perrotin'schen Beobachtungen discutirte und in der entschiedensten Weise alle Vorstellungen von Leben oder gar von einer Cultur auf dem Mars zu beseitigen suchte.

Nach Fizeau sind die Canäle des Mars ungeheure Gletscherspalten, wie sie auch auf der Erde vorkommen. So findet man lange, geradlinige Risse, Schrunden oder Spalten, die sich je nach der Jahreszeit mit Wasser oder Schnee füllen, in den Eismassen des sogenannten „Eismeeres" auf dem Mont Blanc, des Rhonegletschers, besonders aber auf den riesigen Eisfeldern Grönlands, wo Nordenskjöld so gewaltige Bildungen vorfand, daß sie annähernd mit den Canälen des Mars verglichen werden können.

Wenn die Canäle Gletscherspalten sind, so muß man voraussetzen, daß der Mars eine Temperatur hat, die außerordentlich tief unter der irdischen liegt. In der That ist der Mars viel weiter von der Sonne entfernt als die Erde, etwa im Verhältniß von 3 : 2, und demgemäß beträgt das Licht und die Wärme, welche die Sonue zum Mars sendet, nur 4/9 von dem, was sie der Erde schenkt. Es herrscht auf dem Mars ein mittleres Klima, von dem uns nur das unseres Polarkreises eine Vorstellung geben kann. Endlich ist auch die Atmosphäre des Mars nicht mit der unsrigen zu vergleichen; denn die letztere ist dicht genug, um die Wärme zu absorbiren und aufzuspeichern, während jene sich in sehr verdünntem Zustande befindet und die Ausstrahlung der Wärme nicht verhindern kann. Die langen Sommer schmelzen zwar vom Fuße der Gletscher etwas ab, aber die langen und strengen Winter geben diesen kolossalen Eismassen das, was sie verloren hatten, reichlich wieder zurück. In Summa: der Mars ist ein ungeheurer Gletscher.

So weit Fizeau. Insofern seine Betrachtungen rein astronomischer Natur sind, erscheinen sie unanfechtbar. Indessen lassen sie sich schwer mit den meteorologischen Thatsachen vereinigen, die man in der Marsatmosphäre beobachtet. Das reichliche Vorkommen von Wasserdampf in derselben macht ein Bestehen von Meeren zur Nothwendigkeit. Sodann glauben andere Astronomen, vor allem die deutschen, Grund zu der Annahme zu haben, daß die Marsatmosphäre nicht nur nicht dünner, sondern sogar dichter als die irdische Atmosphäre sei, und daß in Folge dessen die Temperatur des Mars beträchtlich höher liegen müsse, als ein Eisregime sie voraussetzen würde. Sprechen wir von unzweifelhaften, nicht mißzuverstehenden Thatsachen, so müssen wir sagen, daß wir den wahren augenblicklichen Zustand des Mars nicht kennen. Gewiß ist nur das eine: er ist sehr viel weiter in seiner geologischen und biologischen Entwickelung vorgeschritten als die Erde, er ist viel mehr abgekühlt, wenn auch eine Atmosphäre noch unzweifelhaft, eine Vertheilung von Wasser und Land höchst wahrscheinlich vorhanden, und das Leben ist, wenn auch noch nicht als durchaus unmöglich, so doch als sehr unwahrscheinlich nachgewiesen.

Der Mars bietet uns also ein Bild von der zukünftigen Verfassung der Erde dar und je weiter wir in der Marserforschung voranschreiten, desto vollständiger wird das Bild der Zukunft unseres eigenen Planeten vor unseren Augen ausgemalt werden. Ueber die räthselhafteste Erscheinung der Marsoberfläche, über die Canäle, kann man nach dem augenblicklichen Stande unseres Wissens noch nichts Sicheres aussagen. Fizeaus Gletscherschrunden-Hypothese ist geistvoll, aber auch nicht mehr als geistvoll. Das Phänomen bleibt unerklärt. Es hat aber eine Erscheinung dargeboten, welche die sentimentalen Verehrer der Marsbewohner, deren es auch in wissenschaftlichen Kreisen noch manche giebt, sehr entmuthigt. Manche Canäle, besonders einige der famosen Verdoppelungen, sind plötzlich in einem Zeitraum von zwei bis 14 Tagen aufgetreten. Man begreift, daß das eine etwas kurze Zeit ist für den Bau eines mehrere hundert Meilen langen und zehn bis 15 Meilen breiten Canals. Werden wir ja mit dem Bau des vergleichsweise lächerlich kleinen Canals von Panama in Jahren nicht fertig! Dagegen ist ein so plötzliches Entstehen dieser gewaltigen Bildungen durch ungeheure Katastrophen der Natur nicht unmöglich, durch Katastrophen freilich, für welche wir nicht den Schatten eines Vergleichs in irdischen Vorgängen besitzen.

Nach alledem versteht es sich, daß von allen Gestirnen am Himmel augenblicklich der Mars Weise wie Unweise am meisten beschäftigt. Man wartet mit Begierde auf die nächste gute Constellation von 1890, besonders aber auf das vorzügliche Marsjahr 1892, um neues Beobachtungsmaterial zu gewinnen. Wir werden vielleicht vier Jahre später vor der Lösung dieses himmlischen Räthsels stehen, das zugleich das Räthsel der irdischen Zukunft in sich birgt.

Otto Neumann-Hofer.

Meister wurde nun nachgewiesen, dieses Accept und damit die Beschlüsse der Versammlung übertreten zu haben dadurch, daß er durchweg 32 Pf. und mehr pro Mann und Arbeitsstunde gezahlt hat. Die von ihm unterschriebenen Accepte werden in Folge dessen demnächst fällig. Die Versammlung beschloß, strenge Maßregeln zu ergreifen, wenn ihre Beschlüsse, wie in diesem Falle bereits geschehen ist, nicht genügende Beachtung fänden.

* **Das Denkmal Rudolf Riemanns,** unseres langjährigen Mitbürgers, ist am 8. August in **Zell am See** feierlichst enthüllt worden. Riemann, der am 24. September 1885 starb, war Ehrenpräsident der Section Pinzgau des deutschen und österreichischen Alpenvereins. Die Section stattete dem Verstorbenen, welcher in weiten, nicht nur alpinen Kreisen auch in Deutschland bekannt war, durch die Einrichtung eines aus Steinen aufgeführten, mit Berg- und Alpenpflanzen ausgestatteten Brunnens, der durch die Büste von Rud. Riemann gekrönt ist, den Dank ab für sein unermüdliches und vom schönsten Erfolg gekröntes Arbeiten für die alpinen Interessen im Pinzgau und speciell für Zell am See. Er hatte in erster Reihe die großartigen Schönheiten des Pinzgaues erkannt und zuerst sie so warm bekannt gemacht, daß nunmehr der große Strom der Reisenden alljährlich in den köstlichen Pinzgau sich ergießt; er hatte aber auch durch Wort und That die Arbeiten und die Arbeitsmittel des großen deutschen und österreichischen Alpenvereins in den Gau zu lenken verstanden, so daß die Reisenden nunmehr in bequemer und angenehmer Weise die großartigen Schönheiten des Pinzgaues vom Großglockner und Groß-Venediger bis zum Steinernen Meer, von der Schmittenhöhe zum Gaisstein und Wildenkogl, von der Kitzlochklamm, von Fusch und Kaprun zu den herrlichen Krimmler Wasserfällen genießen können. War doch vor der Thätigkeit des Herrn Riemann die jetzt alljährlich von Tausenden und Abertausenden besuchte „Schmittenhöhe" als Aussichtspunkt ersten Ranges fast gänzlich unbekannt. Hervorragend waren Riemanns Bestrebungen um Verbesserung des Bergführerwesens; unvergessen bleiben seine in jeder Beziehung klaren und oratorisch bedeutenden, aufklärenden Reden in den Sectionsversammlungen. Alle diese Verdienste Riemanns hob, wie der „Nat.-Ztg." geschrieben wird, in der Eröffnungsrede Schulinspector Prof. Vogt als derzeitiger Vorstand der Section Pinzgau hervor, der schließlich das Denkmal enthüllte und der Gemeinde Zell am See übergab. Im Namen derselben übernahm Advocat Dr. Kostner in warmer Rede das Denkmal mit dem Versprechen, es dauernd in Ehren zu halten. Vertreter verschiedener Alpensectionen, sowie die Marktgemeinden Zell und Saalfelden legten aus Alpenblumen gefertigte Kränze am Denkmal nieder. Nachmittags fand ein Besuch der Villa Riemann in Thumersbach gegenüber von Zell statt, wo in dem herrlichen Parke eine feierliche Begrüßung der Gäste durch die Angehörigen der Familie Riemann veranstaltet wurde. Eine köstliche Beleuchtung der Ufer des Zeller Sees und Bergfeuer endeten das in jeder Beziehung gelungene Fest.

l. **Das Kleinkinderschulwesen in Schlesien** hat in den letzten 15 Jahren in der Provinz einen erfreulichen Aufschwung genommen. Für die Ausbildung von tüchtigen Lehrerinnen sorgen das Seminar zu Lehmgruben bei Breslau und die Diaconissenanstalt zu Frankenstein. Die erstere Anstalt zählt in Schlesien 74, die andere 64 Arbeitsfelder resp. Stationen. An Kleinkinderschulen und damit meist verbundener Gemeindepflege sind 9 im Kreise Schweidnitz (Stadt Schweidnitz, Saarau, Conradswaldau, Freiburg, Creisau, Rogau, Puschkau, Tschechen und Ober-Weistritz), 4 im Kreise Striegau (Stadt Striegau, Gutschdorf, Rauske und Pilgramshain), 11 im Kreise Waldenburg (Waldenburg, Gottesberg, Altwasser, Salzbrunn, Kynau, Weisstein, Ober-Waldenburg, Friedland, Charlottenbrunn, Michelsdorf und Wüstewaltersdorf), 8 im Kreise Nimptsch (Nimptsch, Langenöls, Jordansmühl, Kurtwitz, Kunau, Prschiedrowitz, Schwentnig und Heidersdorf) und 5 im Kreise Reichenbach (Reichenbach, Ernsdorf, Neudorf, Faulbrück und Weigelsdorf). Der Landgerichtsbezirk Schweidnitz hat in ganz Schlesien die höchste Anzahl dieser Anstalten, nämlich 37.

* **Ein für jede Hausfrau werthvolles Werkchen** ist soeben unter dem Titel: „Das Leinen in der Culturgeschichte und im Haushalt" von dem Königl. Commissionsrath Herrn Grünfeld, Landeshut i. Schl., veröffentlicht worden. Der Verfasser verfolgt darin die geschichtliche Entwicklung des Menschengeschlechts und weist nach, daß der Anbau des Flachses und die Verarbeitung seiner Faser zu allen Zeiten eine hohe Rolle gespielt hat. Interessant ist, was der Verfasser von unseren Vorvätern, ihrer Leinencultur, ihrer Bekleidung, dem Herthadienst u. s. w. erwähnt und was er über den Werth der Baumwolle und Wolle im Haushalt, verglichen mit dem der Leinwand, sagt. Den Werth des Büchleins haben die Kaiserinnen Augusta und Friedrich mit warmen Worten anerkannt. Wir veröffentlichen zum Schluß das Cabinetsschreiben der Kaiserin Augusta an den Verfasser:

Coblenz, den 21. Juli 1888.

Ihre Majestät die Kaiserin-Königin Augusta lassen Euer Wohlgeboren für die Unterbreitung eines Exemplars Ihrer im Interesse der deutschen Leinen-Industrie herausgegebenen Schrift: „Das Leinen in der Culturgeschichte und im Haushalt", welches Ihre Majestät entgegenzunehmen geruht haben, vielmals danken und die Allerhöchste Anerkennung für die einem wichtigen Industriezweige hierdurch zu Theil gewordene nützliche Anregung aussprechen.

Im allerhöchsten Auftrage der Cabinetsrath gez. von dem Knesebeck.

—d. **Schweidnitzer Thor-Bezirks-Verein.** Am Mittwoch, den 22. d. Mts., findet im Kurgarten zu Kleinburg ein Gartenfest für die Mitglieder des Schweidnitzer Thor-Bezirks-Vereins statt. Gästen ist die Theilnahme an dem Gartenfeste nur gestattet, wenn dieselben durch Vereinsmitglieder eingeführt werden.

—d. **Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** Das Sommerfest des genannten Vereins findet am Freitag, den 17. d. Mts., in Wilhelmshafen statt. Die Abfahrt des Dampfers mit Musik erfolgt um 3 Uhr Nachmittags.

ββ **Pulvertransport.** Der Dampfer „Krappitz" aus Krappitz führte heut einen mit 1800 Ctr. Pulver beladenen Kahn, dessen Bestimmungsort Gleiwitz ist, durch die hiesigen Schleusen. Der Transport wurde durch Strombaubeamte durch das Weichbild der Stadt geleitet.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 16. August, Vormittags 10 Uhr 43 Min. wurde die Feuerwehr per Telephon nach Gneisenaustraße Nr. 18 gerufen. Dort waren in einer Hochparterre gelegenen Wohnstube die Gardinen in Brand gerathen. Der Brand, der durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes entstanden war, war bereits vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht.

\+ **Unglücksfall.** Der Braumeister Leopold Kruppa von der Ohlauer Chaussee stürzte am 9. cr. von einer Leiter, an der eine Sprosse brach, von bedeutender Höhe bis in den Gährkeller herab und erlitt in Folge Aufschlages auf einen harten Gegenstand am linken Arm schwere Verletzungen.

\+ **Vergiftung.** Die Schleußerin Auguste L. auf der Langegasse versuchte am 13. cr. ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß sie ein bedeutendes Quantum Vitriolöl trank. Sie erlitt bedeutende Verletzungen und mußte nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden. Schwermuth soll das Motiv zu dieser That gewesen sein.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde: einem Weinküfer von der Junkernstraße eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand und langgliedriger Nickelkette, einer Arbeiterin von der Rosenthalerstraße ein goldener Ring mit Similibrillant, der Frau eines Lehrers von der Schillerstraße eine Elfenbeinbroche. — Abhanden gekommen ist einem Unteroffizier vom 10. Regiment ein Postquittungsbuch. — Gefunden wurde ein Haararmband mit rothem Stein und Goldfassung, und eine Brille. Beide Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Glogau, 15. August. [Selbstmord.] Gestern Abend wurde zwischen Rauschwitz und Brostau, dicht in der Nähe eines Schobers, die Leiche eines etwa zwanzigjährigen jungen Mannes gefunden, der sich eine Kugel durch die Brust gejagt hatte. Neben dem Unglücklichen lag ein geladener Revolver, welcher noch fünf Kugeln enthielt. Die Person des Selbstmörders konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da derselbe keine Papiere bei sich trug.

* **Görlitz,** 15. August. [Zur Landtagswahl.] Aus Löwenberg wird dem „Bunzlauer Stadtblatt" von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß man dort das Cartell auch für die Landtagswahlen aufrecht erhalten will. Herr Stadtrath a. D. Seidler in Görlitz wird seines vorgerückten Alters wegen kein Mandat mehr annehmen, aber Graf von Nostitz-Zobten werde sich wieder aufstellen lassen. — Der „N. Görlitzer Anz." bemerkt dazu: Sollte Herr Stadtrath Seidler wirklich nur aus Alters-Rücksichten auf eine Candidatur verzichten, oder ist die Erinnerung an die alte nationalliberale Partei in ihm noch so lebendig, daß er das Bündniß des Nationalliberalismus mit dem Conservatismus für ein unnatürliches hält?

* **Görlitz,** 14. Aug. [Der Alterthumsfund] von Schwarzcollm ist nunmehr zum Theil bestehend aus 11 wohlerhaltenen Armspangen aus Bronce und einer Bronce-Fibula von der naturhistorischen Gesellschaft in Görlitz erworben worden. Die von ihr angekauften zwei Armspangen sind, der „Hoyerswd. Ztg." zufolge, in dem Torf so gut erhalten, daß sie trotz ihres etwa 1900jährigen Alters wie neu aussehen.

* **Hirschberg,** 15. August. [Friedrichshöhe.] Am Nachmittage des 14. August hatten sich mehrere Mitglieder der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins vereinigt, um gemeinsam den Aussichtspunkt der Abruzzen zu besuchen, der zum Andenken an den verstorbenen Kaiser Friedrich III. den Namen „Friedrichshöhe" erhalten und am 18. October, dem Geburtstage des verstorbenen Monarchen, von der Section Hirschberg des Riesengebirgs-Vereins mit einem Denkzeichen in Form einer Marmortafel geziert werden soll. Uebereinstimmend wurde der Platz dem „Bot. aus d. Riesgb." zufolge als zu diesem Zwecke vorzüglich geeignet befunden, da er, auf hervorspringendem Felsen weithin sichtbar, eine prachtvolle Aussicht aufs Hirschberger Thal und auf das ganze Hochgebirge gewährt.

l. **Aus dem Riesengebirge,** 14. Aug. Seit Dinstag, 7. Aug., hat sich das Hochgebirge eines vorzüglich klaren Wetters zu erfreuen gehabt und deshalb herrschte in den letzten Tagen in allen Bauden reges Leben. Noch findet der Tourist am großen und kleinen Teich, sowie in der Tiefe der Schneegruben malerisch sich an die Felswände klammernde Schneemassen mit zum Theil wundervollen Schneegebilden. Bei der Peter- und Spindlerbaude erregt der in solcher Höhe seltene mächtige Graswuchs volles Erstaunen und die Heuernte ist dies Jahr nach Versicherung der Baudenwirthe auf dem Kamme des Gebirges eine sehr günstige und äußerst ertragreiche. Der Bau des Hotels am Mittagstein schreitet vorwärts. Fundament und Parterregeschoß wird im Steinbau, der Oberstock im Holzklötzelbau vollendet resp. ausgeführt. Das Parterregeschoß enthält Speisesaal (88 Quadratmeter), Gesellschaftszimmer (30 Quadratmeter), Terrasse (30 Quadratmeter), Schankzimmer, Buffet, Wohnzimmer und Führerstube. Ins Kellergeschoß kommen Wirthschaftsräume und der Oberstock wird 20 Fremdenzimmer mit 60 Betten enthalten. Die Bedachung wird aus Eisenblech hergestellt. In dem herrlich am Fuße des Reifträgers gelegenen Marienthal (Antheil von Schreiberhau) soll, da die Ortskirche im Niederdorfe zu entfernt liegt, im Herbst d. J. mit dem Bau einer evangelischen Kirche vorgegangen werden. Der Bauplatz ist von einem Villenbesitzer geschenkt worden und der Herr Oberpräsident hat eine Collecte genehmigt. Auch hat sich in Marienthal ein Comité gebildet, welches die Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Friedrich III.** erstrebt.

† **Löwenberg,** 14. Aug. [Görlitzer Gewerbeverein. — Renovation. — Blücherfest. — Sonstiges.] Am vergangenen Sonntage machte der Görlitzer Gewerbeverein, in Stärke von 70 Mitgliedern, dem hiesigen Gewerbevereine einen Besuch, der, vom herrlichsten Wetter begünstigt, alle Theilnehmer voll und ganz befriedigte. — Das mächtige Dach der hiesigen katholischen Stadtpfarrkirche wird gegenwärtig einer umfassenden Renovation unterworfen. — Das Blücherfest wird in diesem Jahre am 29. d. M. in den Buchholzanlagen in herkömmlicher Weise begangen werden. — Zur Industrielehrerin an hiesiger katholischer Stadtschule hat der Magistrat Fräul. Amanda Spitzberg berufen. — Die Hitze am gestrigen und vorgestrigen Tage steigerte sich in den Nachmittagsstunden auf 23—24 Grad Reaumur. — Die Roggen- und Weizenernte in unserer Gegend ist als fast beendet zu betrachten.

⊙ **Trebnitz,** 15. Aug. [Blitzschläge. — Jahrmarkt.] Bei dem Gewitter, welches in den vorgestrigen Morgenstunden über unserer Stadt und Umgegend sich mit besonderer Heftigkeit entlud, traf ein zündender Blitzstrahl die dem Gutsbesitzer Nimietz zu Droschen gehörige, mit Getreide angefüllte massive Scheune und äscherte diese, sowie die daranstoßenden Stallgebäude vollständig ein. Der Besitzer ist mit seinen Erntebeständen nicht versichert. Ein zweiter Blitzstrahl traf das Wohnhaus der verw. Gutsbesitzer Pfeiffer in Peterwitz bei Hochkirch. Doch wurde durch sofortige Unterdrückung des Brandes größerer Schaden verhütet. — In Prausnitz fuhr der Blitz in den Stall eines Ackerbürgers und erschlug demselben eine Kuh und ein Kalb. — Der kürzlich hier abgehaltene Jahrmarkt war von Käufern und Verkäufern gut besucht; nur schien die Kauflust keine zu rege. — Der Viehmarkt war sehr reichlich mit Rindern und Schweinen beschickt und wurden vornehmlich Nutzkühe und starke Ochsen zu guten Preisen gehandelt; auch Schweine, zur Mastung geeignet, erzielten sehr gute Preise. Dagegen war der Auftrieb von Pferden nur gering und die Kauflust matt.

* **Guhrau,** 14. August. [Feuer.] In der Nacht vom Sonntag zu Montag wurde die Ziegelei des Herrn Wuttig zu Nützen ein Raub der Flammen. Trotzdem das Object versichert, ist der Schaden, dem „Guhr. Anz." zufolge, ein sehr bedeutender.

* **Canth,** 15. August. [Schützenfest.] Am 12. und 13. d. Mts. fand hier das diesjährige Königschießen statt. Herr Steinmetzmeister A. Kämmler wurde König, 1. Ritter ward Herr Tischlermeister Druhm und 2. Ritter Herr Kaufmann Gühler.

⊙ **Habelschwerdt,** 14. August. [Communales. — Schützengilde.] In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. beschlossen, gemäß dem Antrage des Kreis-Ausschusses die Seminarstraße bis an das im Bau begriffene neue Kreishaus zu verlängern, wenn die königl. Regierung genehmigt, daß die Kosten hierzu aus dem Ueberschuß des Sparkassen-Reservefonds von 1887 gedeckt werden. — Die hiesige Schützengilde wird im nächsten Jahre das Fest ihres 375jährigen Bestehens feiern.

* **Landeck,** 15. Aug. [Bürgermeisterwahl.] In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Arzt Dr. Karl Wehse zum Bürgermeister gewählt.

Δ **Ohlau,** 15. Aug. [Communales. — Ertrunken. — Militärisches.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde auf Antrag des Magistrats zum Erwerb von Grund und Boden behufs Verbreiterung der Gartenstraße, zur Canalisirung des die Gärten von Hübner und Richter durchschneidenden Grabens und zur Zurücklegung der Zäune und Einebnung des zu erwerbenden Grundstücks die Summe von 4295 M. bewilligt. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß zur Deckung der Kosten u. a. 1000 M. aus den Sparkassenüberschüssen aus dem Jahre 1877/88 entnommen werden sollen. — In Klein-Jeltsch im hiesigen Kreise ertrank auf einer mit Wasser überschwemmten Wiese ein 8 Jahre alter Knabe. Der Unfall ereignete sich am Sonntag. — Bei Märzdorf im hiesigen Kreise haben auf dem großen Exercierplatze die Regiments-Exercitien begonnen, nachdem die 3. und 4. Escadron des 1. Schles. Husaren-Regiments Nr. 4 (Strehlen) hier eingetroffen sind. Die Uebungen dauern bis zum 22. d. Mts.

⊠ **Falkenberg,** 15. Aug. [Vom Tage.] Nunmehr ist die Schlußvermessung der Grundstücke vorgenommen worden, welche die hiesige Stadt zum Bahnbau unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat. — Bürgermeister Hertel hat sich auf vier Wochen beurlauben lassen und ist zur Cur nach Lindewiese abgereist. Als Magistratsdirigent vertritt ihn der Beigeordnete Apothekenbesitzer Dr. Weiß und als Amtsanwalt Kämmerer Nehr. — Vor einigen Tagen kam auf dem Artillerie-Schießplatze bei Lammsdorf bei den Uebungen der 6. Feld-Artillerie-Brigade ein Stangenreiter ums Leben. — Die hiesige Schützengilde beschloß gestern in einer Generalversammlung ihren Anschluß an den Oberschlesischen Schützenbund mit 51 Mitgliedern. Ferner wurde beschlossen, zur Erinnerung an Kaiser Friedrich an dessen Geburtstage, den 18. October, ein Vereinsschießen abzuhalten, wobei der beste Schütze mit einer goldenen Medaille im Werthe von 30 Mark prämiirt werden soll. An dem diesjährigen, von Sonntag bis heute abgehaltenen Freischießen betheiligten sich auch Schützen aus Grottkau, Oppeln, Neustadt, Neisse und Koppitz. Der eingeschossene Betrag beläuft sich auf 756 Mark für 252 Lagen. Bei der Vertheilung wurde diesmal der Divisor 15 angewendet. Den Hauptgewinn erhielt Kupferschmiedemeister Niemann-Falkenberg. — Auf dem Artillerie-Schießplatze bei Lammsdorf finden am 22. und 23. d. M. große Nachtschießen statt.

t. **Kreuzburg,** 14. Aug. [Erinnerungsfeier an Kaiser Wilhelm I.] Die hiesige Schützengilde hatte bei Gelegenheit ihres 200jährigen Jubiläums im vorigen Jahre von Kaiser Wilhelm I. in einem Immediatgesuch die Genehmigung erbeten, die erste Lage für Se. Majestät abzugeben. Der Schützenvorsteher, Zahntechniker Lossow, welcher die Kaiserlage geschossen hatte, hatte das Glück gehabt, den besten Schuß zu leisten, so daß Kaiser Wilhelm zum Jubiläums-Schützenkönig proclamirt wurde. Der Kaiser hatte huldreichst die Schützenkönigswürde angenommen und zum Andenken der Gilde eine prachtvolle silberne Medaille verliehen. Zur Erinnerung an die der Gilde zu Theil gewordene hohe Ehre und zum Andenken an Kaiser Wilhelm I. fand am 13. August im Schießhause eine erhebende Feierlichkeit statt. Vorsteher Herr Lossow enthüllte eine Büste des Kaisers, unter welcher die Worte stehen: „200jähriges Schützen-Jubiläum 3. Juli 1887 — Kaiser Wilhelm I. — Schützenkönig durch E. Lossows besten Schuß — Einig und treu"; unter der Büste befindet sich die Jubiläumsscheibe mit dem markirten Schuß.

* **Oppeln,** 14. August. [Lex Huene.] Auf den Regierungsbezirk Oppeln entfallen aus dem nach dem Huene'schen Verwendungsgesetze an Communalverbände zu überweisenden Theile der Getreide- und Viehzölle vom Jahre 1887/88 insgesammt 517767 M. Diese Summe ist, wie die „Königsh. Ztg." hört, auf die einzelnen Kreise des genannten Bezirks wie folgt vertheilt worden: Kreuzburg 17987 M., Rosenberg 15184, Oppeln 37785, Groß-Strehlitz 20418, Lublinitz 13027, Tost-Gleiwitz 30334, Tarnowitz 12697, Beuthen 34403, Zabrze 14855, Kattowitz 28868, Pleß 27881, Rybnik 21904, Ratibor 47477, Kosel 27410, Leobschütz 44209, Neustadt OS. 39383, Falkenberg 16574, Neisse 43567 und Grottkau 23804 M.

* **Groß-Strehlitz,** 15. Aug. [Theilung des Kreises.] Der „Oberschl. Pr." wird geschrieben, daß eine Theilung des Kreises Groß-Strehlitz in Aussicht genommen sei. Der zweite Bezirk soll Leschnitz sein, Dieses Project tauchte schon vor Jahren auf, als von der Theilung des Regierungsbezirkes Oppeln in die Bezirke Oppeln und Ratibor die Rede war.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Posen,** 15. Aug. [Hochwasserschaden.] Das Hochwasser der Warthe hat an den Uferschutzwerken bedeutenden Schaden angerichtet. So sind z. B. an dem Plateau des Mastenkrahns unterhalb der Großen Schleuse tiefe Schluchten eingerissen worden, welche gegenwärtig durch Anfuhr von Bauschutt zugefüllt und ausgeglichen werden. Durch die durch das Hochwasser herabgeschwemmten Sandmassen und Sinkstoffe, welche sich vorzugsweise an Stellen ablagern, in denen das Durchflußprofil der Wassermassen ein größeres und infolge dessen die Geschwindigkeit des Wassers eine geringere ist, ist die Stromstrecke zwischen der Wiltschke'schen und der Militär-Schwimmanstalt derart versandet gewesen, daß bei dem im Juli d. J. stattgehabten niedrigen Wasserstande die Schiffe nicht ungehindert passiren konnten, sondern „sändern" mußten. Um hier Abhilfe zu schaffen, sollen der „Pos. Ztg." zufolge die dort versuchsweise gelegten sogenannten Grundschwellen und Senkstücke zu vollständigen Buhnen ausgebaut werden.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 16. August. Ueber die Reisepläne der Kaiserin Friedrich wird berichtet: Die Kaiserin bleibt mindestens noch vierzehn Tage in Schloß Friedrichskron, wie dies ursprünglich bestimmt worden war; ihr Aufenthalt in Schottland wird etwa ein vierwöchentlicher sein. Ein zeitweiliger Badeaufenthalt in Süddeutschland ist nicht in Aussicht genommen, die Kaiserin kehrt vielmehr von Schottland hierher zurück, um auf längere Zeit im früher kronprinzlichen Palais mit ihren drei jüngeren Töchtern Wohnung zu nehmen. Vermuthlich begiebt sie sich im Februar des nächsten Jahres auf mehrere Wochen nach Italien, und es ist ihr Wunsch, dort in der Villa Zirio zu leben. Auf der Rückreise von England nach Deutschland wird die Kaiserin voraussichtlich den Prinzen Heinrich in Kiel besuchen, der indeß seine Mutter vorher in Friedrichskron sehen wird.

* **Berlin,** 16. August. Die „Post" schreibt: „Die „Schlesische Zeitung" ist heute so freundlich, einen unserer Leitartikel in seiner ganzen Ausdehnung zustimmend abzudrucken. Trotzdem können wir es uns nicht versagen, ein kleines Mißgeschick zu erwähnen, das ihr in derselben Nummer zugestoßen ist. Die „Schlesische Zeitung" hat in Paris denselben Correspondenten wie die „Vossische Zeitung", und dieser Herr, der sich in der „Vossischen Zeitung" neulich über eines unserer Brüsseler Telegramme lustig machen zu dürfen glaubte (vergl. Nr. 224 der „Post"), hat auch der „Schlesischen Zeitung" einen Brief geschickt, der dieselben Ausfälle gegen den Herrn Brüsseler Correspondenten der „Post" enthält. Nun will das Unglück, daß die „Schlesische Zeitung" auch mit uns einen Correspondenten gemeinsam hat und zwar den nämlichen Herrn in Brüssel, über den ihr Pariser Correspondent seine Späße macht, und eben das Telegramm der „Post", über das er sich aufhält, steht auch in Nr. 553 der „Schlesischen Zeitung". Wir haben uns mit dem Pariser Correspondenten der „Schlesischen Zeitung", wie gesagt, schon auseinandergesetzt, wir sind nun nur noch neugierig, für wen die „Schlesische Zeitung" sich entscheiden wird: für den Correspondenten, der schreibt, oder für den, der telegraphirt."

* **Berlin,** 16. August. Landesdirector v. Bennigsen beabsichtigt, wieder ein Mandat für das Abgeordnetenhaus anzunehmen.

* **Berlin,** 16. August. Der französische Marineminister legte dem Ministerrath eine Depesche aus Cayenne vor, nach welcher das Handelsviertel durch Brand zerstört worden ist. Der Verlust wird auf 10 Millionen Francs geschätzt.

* **Berlin,** 16. August. Zum Präsidenten der Disciplinarkammer in Oppeln ist der Königl. preußische Landgerichts-Präsident Dr. jur. Beseler daselbst ernannt worden.

* **Budapest,** 16. Aug.*) Consistorialrath Scheda, welcher kürzlich seine Notarstelle beim heiligen Stuhle niederlegte und über den Gerüchte im Umlauf waren, daß er sich mit dem Cardinal-Primas Simor überworfen und aus romantischen Motiven den Priesterstand aufgeben und seinen Glauben wechseln wolle, dementirt jetzt alle diese tendenziösen Meldungen; er werde weder aus dem Priesterstande, noch aus der Graner Diöcese scheiden.

* **London,** 16. Aug.*) Der „Standard" meldet aus Athen: Es fanden ernste Unruhen in Epirus statt, wo in einigen Districten Hungersnoth herrscht. — Die albanesische Besatzung von Metzowo, welche von der Türkei lange keinen Sold empfangen hat, plünderte und brannte viele Häuser nieder und tödtete mehrere Christen, welche Widerstand leisteten. Der Gouverneur Eyub entsandte Truppen zur Herstellung der Ordnung.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 16. August. Das „Marine-Verordnungsblatt" bringt folgenden Allerhöchsten Erlaß:

Ich habe bei Meiner Reise nach Rußland, Schweden und Dänemark Veranlassung genommen, einen größeren Theil Meiner in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge zu besichtigen und zur Begleitung auf diesen Fahrten heranzuziehen. Mit lebhafter Befriedigung habe Ich hierbei gesehen, daß die Führung, der Dienstbetrieb und die Mannszucht in Meiner Marine mit vollster Hingebung gehandhabt werden, und daß die Erscheinung Meiner Schiffe in fremden Häfen geeignet war, sie die anerkennende Beurtheilung des Auslandes finden zu lassen. Gern spreche Ich daher Meinen Kaiserlichen Dank aus den Admiralen, Commandanten, Offizieren und Mannschaften Meiner Manöverflotte, im besonderen auch dafür, daß bei der Zusammengehörigkeit von 10 Schiffen zu fast dreiwöchentlicher Fahrt keinerlei Zwischenfälle eingetreten sind, welche die gestellte Aufgabe in ihrer gewissenhaften Ausführung hätten beeinträchtigen können. Ich vertraue daher, daß die Schiffe und Fahrzeuge, welche unter Meinen Augen einen Theil ihrer Uebungsperiode mit so gutem Erfolge absolvirt haben, auch allen ferneren Aufgaben derselben bis zum Schlusse zu Meiner Zufriedenheit entsprechen werden.

An Bord Meiner Yacht „Hohenzollern".

Kiel, den 31. Juli 1888.

Wilhelm.

An den Chef der Admiralität.

Mit einer Beilage.

Berlin, 16. August. Die Kaiserin Augusta ist heute früh von Coblenz in Potsdam eingetroffen und begab sich alsbald nach Babelsberg, wo ihr der Kaiser Nachmittags sofort nach seiner Rückkehr von Frankfurt a. d. Oder einen Besuch abstattete.

Berlin, 16. Aug. Der mit der Stellvertretung des Chefs der Admiralität beauftragte Viceadmiral, commandirende Admiral Monts, ist unter Belassung in diesem Dienstverhältniß von der Stellung als Chef der Marinestation der Nordsee entbunden und Contreadmiral Goltz zum überzähligen Viceadmiral befördert und zum Chef der Marinestation der Nordsee ernannt worden. Capitän Hollmann wurde zum überzähligen Contreadmiral befördert.

Berlin, 16. Aug. Gegenüber den Aeußerungen der „Moskauer Zeitung", welche anläßlich des Gerüchtes vom Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rußland in Folge der Entrevue sagt, das sei der ererbte Traum Deutschlands, welches in den letzten zwanzig Jahren mehrmals den Versuch machte, Rußland jedoch habe seine ökonomische Freiheit zu wahren gewußt, und werde solche auch, um Deutschland einen Gefallen zu erweisen, nicht opfern, Deutschland exploitire die fremde Arbeit und den fremden Reichthum, ist die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage zu erklären, daß die gehässige Aeußerung der „Moskauer Zeitung" jeder Grundlage entbehre. Das Gerücht vom Abschluß eines Handelsvertrages ist völlig aus der Luft gegriffen; ein solcher Vertrag ist von Deutschland nicht angeregt worden und wird nicht angeregt werden. Die ökonomische Freiheit, welche Rußland gegen deutsche Angriffe vertheidigen soll, ist für die deutsche Wirthschaftspolitik gerade das Erforderniß von größter Bedeutung. Deutschland beabsichtigt nicht, sich diese Freiheit durch Abschluß eines Handelsvertrages zu verkümmern.

Frankfurt a. O., 16. Aug. Der Kaiser traf in Begleitung des Prinzen Leopold nebst Gefolge um 10½ Uhr Vormittags hier ein und wurde auf dem Bahnhof von dem commandirenden General des III. Armeecorps, den Divisionsgeneralen, dem Regierungspräsidenten und dem Oberbürgermeister empfangen. Der Kaiser fuhr alsbald durch die prächtig geschmückte Stadt unter dem Jubel des massenhaft zusammengeströmten Publikums nach dem Wilhelmsplatz, wo die Garnison und Deputationen der Regimenter des III. Armeecorps in Parade standen. Vereine und Corporationen bildeten in den Straßen Spalier. Die Feier wurde durch den Chorgesang „Die Himmel rühmen des Ewigen Güte" eröffnet. Nachdem Garnisonprediger Thiel die Weihrede gehalten, ertheilte der Kaiser den Befehl, das Denkmal zu enthüllen. Unter brausendem Hurrah und Geschützdonner fiel die Hülle. Der commandirende General des III. Armee-Corps übergab das Denkmal der Stadt. Nach dem Defilé der Truppen begab sich der Kaiser nach dem Regierungsgebäude und fuhr von dort, überall stürmisch begrüßt, nach dem Herzog Leopold-Denkmal, alsdann nach dem Rathhause, wo der Oberbürgermeister den Kaiser begrüßte. Hier begann um 12 Uhr Mittags das von der Stadt gegebene Dejeuner, woran der Kaiser, Prinz Leopold, Graf Blumenthal, die Generalität, die Spitzen der Behörden und der Bildhauer Unger Theil nahmen.

Frankfurt a. d. Oder, 16. August. Links und rechts neben dem Kaiser saßen bei dem Dejeuner Prinz Leopold und Marschall Blumenthal, gegenüber der Oberbürgermeister. Um 1 Uhr 50 Minuten verließen der Kaiser und Prinz Leopold in offenen Wagen, trotz des Regens, das Rathhaus, und fuhren um 2 Uhr vom Bahnhof unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung ab. Die Prinzessinnen Louise und Albrecht ließen an dem Denkmal Friedrich Karls prachtvolle Lorbeerkränze niederlegen.

Frankfurt a. d. O., 16. August. Bei dem Dejeuner gab der Oberbürgermeister der Freude über den Besuch des Kaisers Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser sprach seinen Dank für den feierlichen Empfang aus und sagte, er wisse wohl die Bande der innigen Treue und Ergebenheit zu schätzen, welche seit Jahrhunderten das Volk mit dem Hause Hohenzollern verbänden. Kaiser Wilhelm I. habe wohl gewußt, wen er auserwählte, als er dem Prinzen Friedrich Karl das Commando des III. Armeecorps übergab. Sein eiserner Charakter, sein mächtiger Wille und sein strategisches Genie hätten ihn besonders befähigt, dieses Armeecorps zu führen und die brandenburgischen Kinder zu Soldaten heranzubilden, welche die Schlacht bei Vionville geschlagen. Kaiser Wilhelm, Kaiser Friedrich, Prinz Friedrich Karl und andere große Heerführer, die das Reich hätten schaffen helfen, seien nicht mehr, würden aber im deutschen Volke ewig fortleben. Wie die Brandenburger mit eiserner Kraft und unermüdlicher Thätigkeit dem kargen Boden ihren Erwerb abrängen, habe das III. Armeecorps dem Feinde den Sieg abgerungen. Die Leistungen aber, die es vollbracht, verdanke es dem verstorbenen Prinzen. Es könne keine Rede davon sein, von dem Errungenen irgendwie etwas wieder aufzugeben. Darüber herrsche nur eine Stimme, daß unsere 18 Armeecorps und 46 Millionen Einwohner lieber den Opfertod sterben, als daß sie sich auch nur einen Stein von Elsaß-Lothringen wegnehmen lassen werden. In diesem Sinne trinke er auf das Wohl seiner Brandenburger, der Stadt Frankfurt an der Oder und des III. Armeecorps.

München, 16. August. Den „Neuesten Nachrichten" zufolge sind gestern in Lindau drei schweizerische Schmuggler beim Ausladen mehrerer Centner socialistischer Schriften und der neuesten Auflage des „Socialdemokrat" aus einem mit Mühlsteinen beladenen Segelschiffe betroffen und festgenommen worden.

Paris, 16. Aug. Aus Kairo wird gerüchtweise gemeldet, die Anhänger des Mahdi hätten Gondar niedergebrannt.

Paris, 16. August. In Abbeville, wo Boulanger Vormittags eintraf, kam es ebenfalls zu Kundgebungen und tumultuarischen Auftritten. Boulanger begab sich nach dem Friedhofe, um auf dem Grabe des Admirals Courbet einen Kranz niederzulegen. Der Friedhof war von Truppen und Polizei bewacht, welche nur Boulanger den Eintritt gestattete. Beim Heraustreten hielt Boulanger eine Rede, die solchen Tumult hervorrief, daß die Polizei einschreiten und mehrere Personen verhaften mußte.

Handels-Zeitung.

⊙ **Hirschberg,** 15. August. [Handelskammer.] In der heutigen Sitzung der hiesigen Handelskammer brachte der Vorsitzende, Spediteur Herrmann, ein ihm zugegangenes Schreiben, betreffend den Ausbruch der sogenannten Hühner-Cholera in den italienischen Provinzen Rovigo, Mantua und Verona, mit dem Bemerken zur Mittheilung, dass er den Inhalt des Schreibens dem Vorstand des Vereins für Geflügelzucht zur Kenntniss gebracht habe. — Dem Gesuch der Handelskammer in Wesel vom 7. December v. J. um Aufhebung des Petroleumfasszolles, hat, wie eine andere Mittheilung besagt, der Bundesrath keine Folge gegeben. — Eine andere Mittheilung betraf die Verfälschung des Olivenöls (Baumöls) in Südfrankreich, welche durch Beimischung von Mohn-, Sesam- und Leinöl in so reichlichem Maasse erfolgt, dass die Mischungen nur noch 40 resp. 25 oder gar nur 20—15 Procent geringes Olivenöl enthalten. Die Olivenöl-Producenten und -Händler der Stadt Nizza haben sich deshalb zusammengethan, um, analog des zum Schutze der Butterproduction gegen die Kunstbutter erlassenen diesseitigen Gesetzes, auch gegen Fälschungen von Olivenöl gesetzlichen Schutz zu erlangen. Die in ihrem Vertrauen getäuschten deutschen Häuser, welche sich bisher in dem Glauben befanden, aus dem Süden Frankreichs, speciell Salon, nur echtes Olivenöl zu beziehen, werden sich dann wohl mehr dem italienischen Olivenöl-Markte, speciell dem von Bari, zuwenden. — Die Braunschweiger Handelskammer ersucht, gegen die Unsitte, deutsche Fabrikate mit ausländischer Bezeichnung und Ausstattung zu versehen, wirken zu wollen. — Das amtliche Verzeichniss der deutschen Consulate liegt zur Einsicht im Handelskammer-Bureau aus. — Die Aufhebung der nur für den Sommer eingerichteten Züge auf den Bahnstrecken Breslau-Hirschberg und Hirschberg-Schmiedeberg erfolgt im Winterfahrplan wie in früheren Jahren. — Die Vorschriften über die Ausstellung von Ursprungszeugnissen für die nach Italien und Frankreich bestimmten Waaren sind im Bureau der Handelskammer zu ersehen. — Fabrikanten, welche gegenwärtig regelmässig directe Handelsbeziehungen in grösserem Umfange mit dem Orient unterhalten, sind im diesseitigen Handelskammer-Bezirk nicht bekannt. — Ein Bedürfniss zur Erweiterung des Gesellschaftsrechts für volkswirthschaftliche Zwecke hat sich hier nicht gezeigt. — Der volkswirthschaftlichen Section des freien deutschen Hochstifts in Frankfurt a. M. wird auf ihre Anfrage geantwortet werden, dass hier keine industriellen Conventionen (Cartelle) bestehen.

* **Ueber das neue türkische Anlehen,** dessen Abschluss, wie schon gemeldet, bereits erfolgt ist, wird der „N. fr. Pr." aus Konstantinopel, 10. August, geschrieben: Der Nominalbetrag ist 1 340 000 Pfd. St., das ist (das Pfd. St. zum Course von 110 berechnet) 1 474 000 türkische Pfund. Die auszugebenden Obligationen lauten auf 20 Pfund Sterl. Die Verzinsung beträgt 5 pCt., die Amortisation (in halbjährigen Ziehungen 2 pCt., was zusammen eine jährliche Summe von 103 180 türk. Pfd. ausmacht. Der Begebungscours ist 64. Ueberdies werden der Pforte noch 350 000 türk. Pfd. alte Schulden compensationsweise in Rechnung gestellt, so dass sie Alles in Allem blos 593 360 türk. Pfd. in Baarem erhält. Als Garantie werden den Gläubigern die noch freien Reste der Seidentaxe, die Einkünfte aus den Fischerei- und theilweise auch den Stempelgebühren, die Gebühren für Jagdscheine und für Lizenzen zum Verkauf persischen Tabaks (Tumbeki), endlich die Erträgnisse des der Regierung gehörigen Bergwerkes von Toprak bei Angora zugewiesen. Letztere werden mit 14 000 türk. Pfund, die erstgenannten Garantien mit zusammen 107 000 türk. Pfund berechnet, so dass die Summe 121 000 türk. Pfund beträgt. Als Reserve-Garantie soll noch die Hammelsteuer des Vilajets Aidin (per 10 000 türk. Pfund) dienen. Sollten die angeführten Einkünfte zur Deckung der Interessen und Amortisirung nicht ausreichen, so hat der Staatsschatz und die Administration der Dette publique hierfür aufzukommen. Wie man sieht, sind die Bedingungen des Anlehens, bezüglich dessen die Verhandlungen vorzüglich mit dem Grossvezier, allerdings unter Zuziehung des Finanzministers, geführt wurden, für die Türkei nichts weniger als günstig. Doch liegt die Schuld hieran — abgesehen von der traurigen Finanzlage des Reiches im Allgemeinen — vorzüglich darin, dass die Pforte nicht autorisirt war, die Douanen-Einkünfte als Garantie anzubieten. Das der Regierung zufliessende Geld soll zur Zahlung an Maurer etc. verwendet werden.

* **Erhöhung des Feinblechpreises.** Der Walzblechverband in Berlin hat, nachdem die Feinbleche beinahe ausverkauft sind, den Preis derselben um 1 Mark pro 100 Kilo erhöht.

* **Petroleum.** Seit einiger Zeit befinden sich in Petersburg zwei Vertreter der nordamerikanischen Standard Oil Company, welche das ganze amerikanische Petroleumgeschäft in Händen hat, um sich mit den Eigenthümern der transkaukasischen Naphtaleitung zu verbinden und auf diese Art den ganzen Welthandel in Petroleum zu monopolisiren. — Wie aus Baku vom 10. August gemeldet wird, ist die Naphtaquelle von Akopow, welche drei Monate lang über 100 000 Pud täglich lieferte, dieser Tage versiegt. (B. T.)

Ausweise.

Paris, 16. Aug. [Bankausweis.] Baarvorrath, Zunahme Gold 355 000, Zun. Silber 340 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 23 830 000, Gesammtvorschüsse Abnahme 3 526 000, Notenumlauf Abn. 15 865 000, Guthaben des Staatsschatzes Zun. 16 264 000. Laufende Rechn. der Privaten Abn. 31 241 000.

London, 16. Aug. [Bankausweis.] Totalreserve 11 148 000, Notenumlauf 25 003 000, Baarvorrath 19 951 000, Portefeuille 18 885 000, Guthaben der Privaten 24 633 000, Guthaben des Staatsschatzes 3 145 000, Notenreserve 9 756 000 Pfd. Sterl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 16. Aug. **Neueste Handelsnachrichten.** Der sehr empfindliche Coursrückgang, welcher für die Actien der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn an der heutigen Börse eintrat, ist auf anhaltend ungünstige Ernteberichte zurückzuführen. Gleichzeitig verstimmte die bevorstehende Emission von 5 Millionen Mark 3½procent. Prioritäten, da von den neu zu erbauenden Linien während geraumer Zeit nur eine bedingte Rentabilität erwartet wird. — Der Aufsichtsrath der Rheinischen Stahlwerke zu Meiderich schlägt 9 pCt. Dividende vor. Das hiesige Bankhaus Gottschalk u. Magnus will die Actien der obigen Gesellschaft, die bisher nur in Hamburg eingeführt waren, der Berliner Börse zuführen. Der Prospect ist bereits eingereicht. In Hamburg notiren die Actien etwa 140 pCt., die jüngste Dividende betrug 8 pCt.

Berlin, 16. August. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete noch in ziemlich fester Haltung und mit zumeist behaupteten Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen durchschnittlich günstig lauteten, sehr bald stellte sich aber hier auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen den russisch officiösen „Nord" Realisationsneigung heraus, und bei wachsendem Angebot gaben die Course vielfach etwas nach. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ziemlich lebhaft, ohne die Ausdehnung der Vortage zu gewinnen. — Der Capitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere schwach lagen. Der Geldstand erscheint weniger flüssig. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditactien mit einigen Schwankungen zu 1⅞ pCt. schwächerem Cours ziemlich lebhaft um, Franzosen und Lombarden waren schwächer, Elbethalbah und Warschau-Wien, letztere zn 5 pCt. schwächerer Notiz, ziemlich lebhaft. — Inländische Eisenbahnactien abgeschwächt und ruhig. Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen und Noten, die zu 200½ 3 M. verloren, als schwächer zu nennen, auch Ungarische Goldrente und Italiener erschienen etwas abgeschwächt. — Deutsche und preussische Staatsfonds waren recht fest und in gutem Verkehr; auch Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. — Bank-Actien in den Cassa-Werthen fest, während die speculativen Devisen und besonders Disconto-Commandit-Antheile, Darmstädter Bank, Nationalbank für Deutschland etc. nachgaben, auch Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft schliesslich abgeschwächt. Industriepapiere mässig lebhaft. Montanwerthe nach festerem Beginn abgeschwächt. Laurahütte zu 125½ schlossen ½ pCt. höher, Bochumer Gussstahl ½, Dortmunder Union ¼ pCt. niediger. Am Cassamarkt waren höher: Oberschles. Eisenb. 0,30; niedriger: Redenhütte St.-Pr. 1,15, Oberschles. Eisen-Ind. 0,30 pCt. Von Industriepapieren gewannen: Breslauer Eisenb.-Wagen 1,50, Görl. Eisenb.-Bedarf 5,35, Schles. Dampfer-Comp. 4,50; dagegen verloren Bresl. Bierbrauerei 0,50, Erdmannsd. Spinnerei 2, Gruson 2,25, Oppelner Cement 0,85, Schering 2, Schles. Cement 1, Schles. Gas 0,40, Schles. Leinen-Ind. 0,50 pCt.

Berlin, 16. Aug. **Productenbörse.** Auf die festen auswärtigen Meldungen war die Tendenz auch hier heute fest. — Loco Weizen höher zu verwerthen. Für Termine hatte man schon am Frühmarkte wesentlich höhere Preise bezahlt und Mittags setzte sich zunächst die Steigerung fort, weil neue Verkäufe effectiver Waare vom hiesigen und Stettiner Lager entsprechend gedeckt wurden. Die vorhandenen Realisationen erlangten indess im weiteren Verlaufe so entschiedenes Uebergewicht, dass von der vorherigen circa 3 Mark betragenden Steigerung schliesslich 1 Mark wieder verloren gegangen war. — Loco Roggen zwar höher bezahlt, aber wenig belebt. Der Terminhandel verlief lebhaft mit höheren Coursen unter dem Eindrucke der oft dargelegten Momente, zu denen sich auch noch neue Niederschläge gesellten, fanden umfangreiche Deckungen und Verkäufe statt, welchen entsprechendes Realisationsgebot gegenüberstand, und wenn schliesslich die ganze Besserung von nahezu 3 M. sich nicht voll behaupten konnte, so blieb die Haltung doch immerhin fest zu nennen. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer in loco und für Termine gefragt und höher. — Mehl im Anschluss an den Körnerhandel ferner gestiegen. — Rüböl blieb unter dem Einfluss der starken Aufwärtsbewegung des Pariser Marktes und des andauernden Mangels an genügenden Oelsorten; Preise zogen ferner 70 Pf. bis 1 M. an. — Petroleum unverändert fest. — Spiritus war durch Deckungs- und Meinungskäufe ebenfalls beachteter und höher bez. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe gek. 20 000 Liter. Kündigungspreis 51,8 Mark, loco ohne Fass 52,5—52,6 Mark bez., per diesen Monat und per August-September 51,8—52 Mark bez., per Sept.-October 52,2 bis 52,5 Mark bez., per October-November 52—52,3 M. bez. — Spiritus mit 70 Mark Verbrauchsabgabe gek. 70 000 Ltr., Kündigungspreis 32 M., loco ohne Fass 33—32,8—33 M. bez., per diesen Monat und per August-September 32—32,7 Mark bez., per September-October 32,3—32,8 Mark bez., per October-November 32,8—33,1—33 Mark bez., per November-December 32,5—33—32,9 Mark bez.

Hamburg, 16. August, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per August 60, per September 59, per December 55, per März 1889 55¼. Fest.

Hamburg, 16. Aug., 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffee.** Good ordinari Santos per August 59½, per September 58¾, per December 55, per März 55¼. Ruhig.

Havre, 16. Aug., 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos, per August 59½, per Septbr. 71, 50, per December 65, 75. Ruhig.

Magdeburg, 16. August. **Zuckerbörse.** Termine per August 14,40 M. bez. u. Br., 14,30 M. Gd., per September 14,10—14,125 Mark bez., per Oct. 12,825 M. bez. u. Gd., 12,85 M. Br., per October-Decbr. 12,70 M. Br., 12,625 M. G., per Novbr.-Decbr. 12,60 M. Br., 12,50 M. G., per Januar-März 12,70 M. Br., 12,65 M. Gd. — Tendenz: Still.

Paris, 16. Aug. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 38,50 bis 39, weisser Zucker fest, per August 41,80, per September 41,50, per Octbr.-Januar 36,75, per Januar-April 37.

London, 16. August. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 16¼, fest. Rüben-Rohzucker 14½, fest.

London, 16. August. Rübenzucker ruhig, Bas. 88 per Aug. 14, 4½, per September 14, 1½, per October 12, 10½, per November December 12, 6. Raffinirte fest, gute Nachfrage.

Glasgow, 16. Aug. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	15. Aug.	16. Aug.
Mixed numbers warrants.	39 Sh. 11½ D.	39 Sh. 11 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 16. August. [Amtliche Schluss-Course.] Schluss matt, Realisirungen.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	15.	16.
Mainz-Ludwigshaf.	105 90	105 20
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 80	88 30
Gotthardt-Bahn	132 10	131 90
Warschau-Wien	167 20	165 70
Lübeck-Büchen	169 40	168 90
Mittelmeerbahn	128 90	128 90

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	15.	16.
Breslau-Warschau	59 70	59 70
Ostpreuss. Südbahn	121 10	121 10

Bank-Actien.

Cours vom	15.	16.
Bresl. Discontobank	106 20	107 70
do. Wechslerbank	103 50	103 50
Deutsche Bank	173 10	172 —
Disc.-Command.	226 40	223 70
Oest. Credit-Anstalt	166 70	165 —
Schles. Bankverein	123 70	124 25

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	15.	16.
Brsl. Bierbr. Wiesner	48 50	48 —
do. Eisenb. Wagenb.	142 70	144 20
do. verein. Oelfabr.	94 —	94 70
Hofm. Waggonfabrik	130 —	130 90
Oppeln. Portl.-Cemt.	131 40	130 20
Schlesischer Cement	217 —	216 —
Cement Giesel	160 70	160 30
Bresl. Pferdebahn	137 —	137 —
Erdmannsdrf. Spinn.	88 —	86 —
Kramsta Leinen-Ind.	137 —	136 50
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	170 —	169 —
Donnersmarckhütte	67 20	67 20
Dortm. Union St.-Pr.	82 70	83 —
Laurahütte	124 20	126 50
do. 4½% Oblig.	104 60	104 60
GörlEis.-Bd.(Lüders)	144 70	150 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	104 20	104 50
Schl. Zinkh. St.-Act.	136 —	— —
do. St.-Pr.-A.	136 50	136 70
Bochum. Gusssthl. ult	175 25	175 —
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	108 —	107 70
Redenhütte St.-Pr.	119 75	118 60
do. Oblig.	113 70	113 90
Schl. Dampf.-Comp.	— —	— —

Inländische Fonds.

Cours vom	15.	16.
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 20
do. do. 3½%	103 70	103 75
Preuss. Pr.-Anl. de 55	153 80	153 80
Pr. 3½% St.-Schldsch	101 90	101 70
Preuss. 4% cons. Anl.	107 30	107 30
Prss. 3½% cons. Anl.	104 40	104 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 10	101 90
Schles. Rentenbriefe	105 30	105 50
Posener Pfandbriefe	103 10	103 20
do. do. 3½%	102 —	102 --

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	15.	16.
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 —	102 10
do. 4½% 1879	104 70	104 50
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Cent.-B.	59 70	60 10

Ausländische Fonds.

Cours vom	15.	16.
Egypter 4%	85 50	85 20
Italienische Rente	97 60	97 30
Oest. 4% Goldrente	92 70	92 60
do. 4 1/5% Papierr.	68 20	— —
do. 4 1/5% Silberr.	69 30	69 30
do. 1860er Loose	120 20	119 70
Poln. 5% Pfandbr.	61 70	61 50
do. Liqu.-Pfandbr.	55 20	54 70
Rum. 5% Staats-Obl.	94 —	94 10
do. 6% do. do.	106 20	106 50
Russ. 1880er Anleihe	84 60	84 50
do. 1884er do.	98 70	98 70
do. Orient-Anl. II.	61 50	61 60
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	89 40	89 40
do. 1883er Goldr.	111 70	111 70
Türkische Anl.	14 50	14 80
do. Tabaks-Actien	101 —	100 50
do. Loose	36 80	35 50
Ung. 4% Goldrente	84 50	84 40
do. Papierrente	76 —	75 80
Serb. amort. Rente	82 90	— —

Banknoten.

Cours vom	15.	16.
Oest. Bankn. 100 Fl.	166 25	166 25
Russ. Bankn. 100 SR.	203 90	201 60

Wechsel.

Cours vom	15.	16.
Amsterdam 8 T.	— —	169 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 49
do. 1 „ 3 M.	— —	20 35½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	165 95	165 95
do. 100 Fl. 2 M.	165 15	165 10
Warschau 100 SR 8 T.	203 40	201 20

Privat-Discont 2%.

Berlin, 16. August, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr matt.

Cours vom	15.	16.
Oesterr. Credit. ult.	166 87	164 75
Disc.-Command. ult.	226 75	222 75
Berl. Handelsges. ult.	172 50	172 25
Franzosen ult.	105 87	105 50
Lombarden ult.	44 25	43 75
Galizier ult.	88 50	87 87
Lübeck-Büchen ult.	169 12	167 75
Marienb.-Mlawka ult.	73 12	72 25
Ostpr. Südb.-Act. ult.	119 25	117 87
Mecklenburger ult.	159 62	155 50
Mainz-Ludwigsh. ult.	105 75	105 —
Drtm. Union St. Pr. ult.	82 75	82 50
Laurahütte ult.	125 37	125 50
Egypter ult.	85 50	85 —
Italiener ult.	97 37	97 —
Ungar. Goldrente ult.	84 50	84 --
Russ. 1880er Anl. ult.	84 50	84 —
Russ. 1884er Anl. ult.	98 62	98 25
Russ. II. Orient-A. ult.	61 62	60 75
Russ. Banknoten ult.	203 50	200 50

Berlin, 16. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	15.	16.
Weizen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	172 75	175 —
Novbr.-Decbr.	175 —	176 75
Roggen. Höher.		
Septbr.-Octbr.	140 25	142 50
Octbr.-Novbr.	141 75	143 75
Novbr.-Decbr.	143 —	145 —
Hafer.		
August	118 75	119 75
Septbr.-Octbr.	118 25	119 75
Rüböl. Besser.		
Septbr.-Octbr.	54 70	55 60
Octbr.-Novbr.	54 25	55 30
Spiritus. Fester.		
do. 50er	52 10	52 60
do. 70er	32 30	33 —
50er August-Sept.	51 50	51 70
50er Septb.-Octb.	51 80	52 70

Stettin, 16. August. — Uhr — Min.

Cours vom	15.	16.
Weizen. Ermattend.		
Septbr.-Octbr.	175 50	177 —
Octbr.-Novbr.	176 50	178 —
Roggen. Ermattend.		
Septbr.-Octbr.	136 —	138 —
Octbr.-Novbr.	138 —	139 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —
Rüböl. Fest.		
August	54 20	54 50
Septbr.-Octbr.	54 —	54 —
Spiritus.		
loco mit 50 Mark Consumsteuer belast.	52 —	52 40
loco mit 70 Mark	32 40	32 40
August-Septbr. 70er	32 40	32 —

Frankfurt a. M., 16. August. Mittags. Creditactien 265, —. Staatsbahn 210, 75. Lombarden —, —. Galizier 176, 62. Ungarische Goldrente 84, 40. Egypter 85, 50. Laura — — Fest

Wien, 16. August. [Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Credit-Actien ..	317 80	318 50	Marknoten	60 20	60 15
St.-Eis.-A.-Cert.	248 75	253 75	4% ung. Goldrente.	101 70	101 80
Lomb. Eisenb..	103 40	104 75	Silberrente	82 85	83 25
Galizier	213 —	209 50	London	123 40	123 45
Napoleonsd'or .	9 77	9 77	Ungar. Papierrente	91 50	91 65

Paris, 16. August. 3% Rente 83, 80. Neueste Anleihe 1872 105, 67. Italiener 96. 70. Staatsbahn 532, 50. Lombarden —, —.

Paris, 16. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
3proc. Rente	83 82	83 72	Türken neue cons..	14 92	14 80
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose ..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	105 77	105 62	Goldrente, österr. .	93 —	92 3/4
Italien. 5proc. Rente	96 87	96 55	do. ungar. 4pCt.	84 1/4	83 68
Oesterr. St.-E.-A....	525 —	532 50	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	218 75	223 75	Egypter	430 62	427 18

London, 16. August. Consols 99, 07. 1873 Russen 98, 50. Egypter 84, 75. Schön.

London, 16. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2 3/4 pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. für Lissabon. Schwach.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Consolsp. 2 3/4 % April	99 07	99 3/8	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	105 —	— —	Ungar. Goldr. 4proc.	83 1/8	82 3/4
Ital. 5proc. Rente...	95 5/8	95 1/2	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	8 09	8 11	Berlin	— —	20 64
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	— —	20 64
5proc. Russen de 1873	98 1/2	98 1/4	Frankfurt a. M.....	— —	20 64
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 50
Türk. Anl., convert.	14 3/4	14 3/4	Paris	— —	25 55
Unificirte Egypter..	84 3/4	84 1/4	Petersburg	— —	23 3/8

Köln, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 19, 10, per März 19, 85. Roggen loco —, per November 15, —, März 15, 80. Rüböl loco 56, 50, per October 55, 40, Hafer loco 14, —.

Hamburg, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco behauptet, holstein. loco 182—188. Roggen loco behauptet, mecklenburgischer loco 148—148, russisch. loco fest, 95—98. Rüböl fest, loco 52 nom. Spiritus höher, per August 20 1/2, per August-September 20 1/2, per September-October 20 3/4, per Oct.-Nov. 21 1/4. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 16. Aug. [Schlussbericht.] Weizen loco per November 216. Roggen loco per October 120.

Paris, 16. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen steigend, per August 26, 40, per Sept. 26, 40, per Septbr.-Decbr. 26, 40, per November-Febr. 26, 60. — Mehl steigend, per August 57, 80, per Septbr. 58, 40, per Septbr.-Decbr. 58, 80, per November-Februar 59, 25. — Rüböl steigend, per August 63, —, per Septbr. 63, —, per September-December 63, 25, per Januar-April 63, 25. — Spiritus ruhig, per August 42, 25, per September 41, 50, per September-December 41, —, per Januar-April 40, 50. Wetter: Frisch.

Liverpool, 16. Aug. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Abendbörsen.

Wien, 16. August, Abends 5 Uhr 25 Min. Oesterr. Credit-Actien 316, 80. 4proc. Ung. Goldrente 101, 52. Matt.

Frankfurt a. M., 16. August, Abends 7 Uhr 8 Min. Credit-Actien 262, —. Staatsbahn 209, 87. Lombarden 86 1/2. Galizier 174, 87. Ungar. Goldrente 84, 10. Egypter 85, 05. Matt.

Marktberichte.

§ Frankenstein, 15. Aug. [Marktbericht.] Nach den amtlichen Ermittelungen wurden auf dem heute stattgehabten Wochenmarkte bezahlt pro 100 Klgr.: Weizen 18,00—17,10—16,20 M., Roggen 12,90—12,50—12,00 Mark, Gerste 13,40—12,60—12,00 M., Hafer 13,80 bis 13,20—12,20 M., Erbsen 13,60 M., Kartoffeln 4 M., Heu 6,00 Mark, Stroh 4 Mark, Butter (1 Klgr.) 1,70 M., Eier (Schock) 2,20 M.

Der Zimmergarten. Verlag von J. Bädeker in Leipzig. Das Werkchen bildet einen Ergänzungsband zu dem bereits in 15 Auflagen erschienenen „Küchen- und Blumengarten für Hausfrauen" von Henr. Davidis. Der Verfasser des vorliegenden Buches, der großherzogl. sächsische Garten-Inspector J. Hartwig in Weimar, ist als Schriftsteller auf dem Gebiete des Gartenbaues und der Blumenzucht rühmlichst bekannt und sind seine Arbeiten Blumenliebhabern warm zu empfehlen; auch der Davidis'sche „Küchen- ꝛc. Garten" ist nach dem Tode der Verfasserin von ihm durchgesehen und neu durchgearbeitet worden.

Vom Standesamte. 16. August.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Brix,** Anna, geb. Wuttke, Fabrikarbeiterwwe., 70 J. — **Rose,** Adolf, S. d. Maurers Hermann, 6 M. — **Walter,** Max, S. d. Zimmermanns Carl, 2 M. — **Buchwald,** Frieda, T. d. Zahlmeister-Aspiranten Const., 10 W. — **Kreß,** Wilhelmine, geb. Pistor, Straßenb.-Controlleurfrau, 54 J. — **Eistert,** Martha, T. d. Töpfers Reinhold, 3 M. — **Schmetzke,** Pauline, geb. Tekmeyer, Arbeiterwwe., 69 J. — **Fleischer,** Hermann, Fleischermeister, 52 J. — **Krause,** Josef, Schlossergeselle, 31 J. — **Machner,** Carl, S. d. Hilfsbremsers Carl, 2 J. — **Arndt,** Carl, S. d. Bäckers Friedrich, 16 T.

Standesamt II. **Prausner,** Marie, T. d. Stellmachers Carl, 5 M. — **Abram,** Paul, Eisenbahn-Secretär, 40 J. — **Oels,** Carl, Particulier, 76 J. — **Walter,** Emilie, geb. Heide, Schnittwaarenhändlerfrau, 42 J. — **Langer,** Auguste, T. d. Kärrners Eduard, 6 M. — **Bittner,** Richard, S. d. Handelsmanns August, 11 T. — **Attig,** Paul, S. d. Schlossers August, 17 T. — **Stürze,** Carl, Kaufmann, 38 J. — **Haunig,** Margarethe, T. d. Postsecretärs Julius, 4 T. — **Berner,** Amalie, geb. Thiel, Fabrikwächterfrau, 60 J. — **Pfitzner,** Carl, S. d. Arbeiters Adolf, 6 W. — **Fischer,** Hedwig, T. d. Arbeiters Julius, 5 J. — **Polke,** Ernestine, geb. Wichert, Schuhmachermeisterwittwe, 38 J.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Aus **Görbersdorf** wird uns geschrieben: Der Geburtstag des Herrn Dr. Brehmer, der vor mehr als dreißig Jahren in dem damals unbekannten Bergdörflein seine neue Methode inaugurirte, gab der aus allen Himmelsrichtungen zusammengeflossenen Kurgesellschaft der Brehmer'schen Heilanstalt Veranlassung zu einer Feier. Am Vorabend schon fand eine Ovation der Dorfbewohner statt, die durch einen Fackelzug die in diesem Jahre neugeschaffenen herrlichen Wege einweihten. Darauf folgte der Festgruß des Gemeindevorstehers an den Gefeierten, Gesang der Schulkinder und des Ortsgesangvereins. Ein Feuerwerk an der Riesen-Fontaine beschloß den Abend. Den Geburtstag selbst leitete ein musikalisches Ständchen ein, ausgeführt von der vortrefflichen Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 unter Leitung des Herrn Musik-Directors Goldschmidt, deren Leistung in den Tages-Concerten allgemein den verdienten Beifall fand. Nach mancherlei internen Festnummern, worunter die Ausgabe der reich ausgestatteten Festzeitung das Interesse der ganzen Gesellschaft besonders hervorrief, wurde die Feier beendet durch ein Brillantfeuerwerk des Pyrotechnikers Göldner aus Breslau und einen von Hrn. Dr. Brehmer angeführten Festgang durch die mit buntfarbigen Lampions beleuchteten, in 1000 Lichtern schwimmenden, von unzähligen bengalischen Flammen durchglühten Parkanlagen. Auch von außerhalb waren wie alljährlich zu diesem Feste Besucher eingetroffen, die aus vollem Herzen in den Jubel einstimmten, wenn es galt, dem verehrten Manne einen Festgruß zu bringen. Das schönste Wetter begünstigte das Fest, das Allen, die daran theilnahmen, unvergeßlich bleiben wird.

Philippine Kilian,
Carl Mallison,
Verlobte. [2853]
Neustadt a. Hdt., Speyer a. Rh., im August 1888.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [1987]
Max Glaser
und Frau, geb. **Spitz.**
Zabrze, den 12. August 1888.

Archiv-Director Dr. **Wolfram,**
Katharina Wolfram,
geb. **Harries,** [2332]
Neuvermählte.
Metz. Jena.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen an [809]
W. Martin und Frau.
Laurahütte, 14. August 1888.

Es hat Gott in seinem unerforschlichen Rathschluss gefallen, unsere so glückliche Ehe nach kaum 10monatlicher Dauer wieder zu trennen, und meine inniggeliebte, brave Frau, unsere theure Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin [1991]

Anna Schreib, geb. Heyrich,

im 28. Lebensjahre, nach kaum eintägigem Wochenbett, gestern Abend 9 3/4 Uhr zu sich abzurufen.
Berlin, den 14. August 1888.

Der trauernde Gatte
Arthur Schreib,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Nach schweren Leiden verschied heute Mittag 1 1/2 Uhr, versehen mit dem hl. Sterbesacramente, unser inniggeliebter unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder und Schwager, [2020]

der Berginspector
Ignatz Fremder
im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schwientochlowitz und Heinitzgrube
bei Beuthen OS., den 15. August 1888.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 18. d. Mts., Vormittag 8 Uhr, vom Trauerhause, Heinitzgrube, aus statt.

Heute Nachmittag starb nach längerem, durch einen Betriebsunfall hervorgerufenen Leiden im Alter von 57 Jahren

der Herr Berginspector
Ignatz Fremder.

Derselbe leitete den Betrieb unserer Grube seit fünf Jahren mit grosser Umsicht und vielem Fleisse. [2008]
Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.
Beuthen, Oberschlesien, den 15. August 1888.

Die Gewerkschaft
des Steinkohlenbergwerkes Cons. Heinitzgrube.
Der Repräsentant
Julius Schottlaender.

Heute starb im 57. Lebensjahre nach längerem Leiden
Herr Berginspector
Ignatz Fremder.

Als Leiter unseres technischen Betriebes gleich treu und zuverlässig, besass er in seltenem Grade die Achtung und Anerkennung seiner Vorgesetzten und Untergebenen.
Sein Hinscheiden wird von uns aufs Tiefste bedauert, ein bleibendes Andenken ist ihm gesichert. [2009]
Beuthen, Oberschlesien, den 15. August 1888.

Die Verwaltung
des Steinkohlenbergwerkes Cons. Heinitzgrube.

Am 15. d. Mts. verschied an den Folgen eines ihm vor längeren Wochen zugestossenen Betriebsunfalles

der Herr Berginspector
Ignatz Fremder
im 57. Lebensjahre. [2010]

Wir verlieren in demselben einen ausgezeichneten Vorgesetzten, dessen Pflichttreue und Wohlwollen ihm unser Vertrauen und unsere Hochschätzung in vollstem Maasse erworben hatten.
Diese Eigenschaften und sein leutseliger Charakter sichern ihm bei uns eine unvergessen dankbare Erinnerung.
Beuthen, Oberschlesien, den 15. August 1888.

Die Beamten
der Gewerkschaft Cons. Heinitzgrube.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, die mir anläßlich meines **80sten Geburtstages** zugegangen sind, statte ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank ab.
Samuel Cohn,
[1988] **Kempen.**

Gottesdienst Neue Synagoge:
Freitag, d. 17. Aug., Abends 7 Uhr.
Sonnabend, d. 18. Aug., Morg. 8 1/2 „
Predigt ...... „ „ 9 1/2 „
An den Wochentagen:
Morgens 6 Uhr, Abends 7 Uhr.

Gottesdienst Storch-Synagoge:
Freitag, d. 17. Aug., Abends 7 1/4 Uhr.
Sonnabend, d. 18. Aug., Morg. 8 1/2 „
An den Wochentagen:
Morgens 6 Uhr, Abends 7 1/4 Uhr.

Zur gefälligen Beachtung.
In diesem Jahre findet in **Liebich's Local kein Gottesdienst** statt. Mitglieder des Vereins **Tomcholim** werden ersucht, zu den hohen Festtagen an dem **Gottesdienst im Breslauer Concerthause** theilzunehmen, Cantor a. D. **S. Müller** aus Kolin wird als Vorbeter fungiren. Billets sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Scheroschewsky,** Gartenstr. 14, zu haben. **Louis Mandowsky.**

U. O. B. B. [2840]
L. L. IX. Nr. 349.
d. 18. VIII. 9 U. Lge.

H Bitte heut Abend 8 Uhr Lessingbrücke u. Uferstraße.

Verreist. 788
Dr. Janicke.

Prof. Sommerbrodt
ist wieder in Breslau.

Zurückgekehrt. [1933]
Dr. O. Riegner,
Allerheiligenhospital.

Zurückgekehrt. 766
Dr. Schmeidler,
Schweidn. Stadtgraben 21b.

Zurückgekehrt
Dr. Köbner.

Zurückgekehrt. 797
Dr. Callomon.

Chemische Untersuchungen von landwirthschaftlichen Objecten — Düngemittel, Futterstoffe, Bodenarten — sowie von **Rohmaterialien und Producten der Industrie** übernimmt das [789]
analyt.-chemische Laboratorium
Prof. Dr. Krocker,
Breslau, Alexanderstr. 12.

Stotternde.
Meinem Versprechen gemäß beginne ich den diesjährigen Cursus für Sprachleidende in **Breslau** in den nächsten Tagen. Aufnahme in denselben **nur** noch **einige** Tage hindurch. Methode an mir selbst erprobt, einzig rationell, wie anderwärts **nicht** angewandt. Heilerfolge **mehrfach von königl. und städtischen Behörden ausgezeichnet.** Hunderte amtl. begl. Dankschreiben, darunter viele von ärztlichen Autoritäten sowie hohen Beamten in **hiesiger** Gegend, wie zum Beispiel von dem **hiesigen Stadt-Schulrath u. königl. Kreis-Schul-Inspector Herrn Dr. Pfundtner und dem königl. Kreis-Schul-Inspector Herrn Schröder in Liegnitz.** Ueber **dauernde** Erfolge liegen Originalzeugnisse bei mir aus. Auszug mit amtl. Attesten gratis. Unbemittelte erfahren wohlwollende Berücksichtigung. **Sprechst. tägl. v. 12—1 und $4\frac{1}{2}$—6 Uhr Nachm.**
D. Tenweges a. Burgsteinfurt, z. Zt. in **Breslau, Schuhbrücke 40, 2. Etage.** [798]

Confirmanden
bereitet gründl. vor **Stern, Cantor u. Religionslehrer,** Kl. Holzgasse 7.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für doppelte Buchführung in nur drei Büchern von Emil Danke, Hummerei 24, I. Cursus 11—12 Lectionen je 2 Stunden, nur praktisch. Erfolg garantirt.

Seminar., sowie **Schülerinnen** finden liebev. **Pens.** b. f. jüd. Dame. Gepr. Lehrerin, die Nachhilfe u. Musikst. ertheilt, im H. Gefl. Off. erbet. u. A. J. 78 Briefk. der Bresl. Ztg.

Eine gute **Pension** für eine Seminaristin wird bestens empf., Preis 500 Mk., hauptpostl. P. 3000.

Eine Herrenstelle
Neue Synagoge zu miethen gesucht. Preis bis 20 Mk. Offert. Schmiedebrücke 8, im Laden, erbeten. [2856]

Empfehlung!
Fräulein **Anna Lachmann** hat durch dreizehn Jahre die Erziehung meiner Töchter bis zum Abschluß geleitet und verläßt den 1. Octbr. d. J. mein Haus. Ich bekenne sehr gern, daß Fräulein **Lachmann** eine außergewöhnliche Lehrkraft repräsentiert, und ich dieselbe wegen dieser und ihrer Charaktervorzüge sehr hoch schätze und verehre. Mit den besten Wünschen für ihre weitere Zukunft und dem Dank meiner Familie werde ich Fräulein **Lachmann** scheiden sehen. [1998]
Jede weitere Anfrage wird sehr gern erwidern
Marie von Raczeck,
Preiswitz bei **Gleiwitz.**
Ferner ist zu näherer Auskunft bereit Seminardirector **Dr. Nislo, Breslau.**

Zum Ausbessern von Wäsche, Corsets, Modernisiren der Damengarderobe empfiehlt sich in und außer dem Hause. [799]
Auskunft ertheilt Frau **Preis, Schrotgasse 19,** 2. Etage.

Ein tägliches Bad erhält die Gesundheit.


Weyl'sheizb. Badestuhl. Ohne Mühe ein warmes Bad. Unentbehrlich für Jeden. Prospecte gratis. L. Weyl, Berlin, W. 41. Leipzigerstr. 134.
Francozusendung. Monatszahlungen.

Für [2761]
Bandwurmleidende
Sprechstunden tägl. 11—1, Nm. 3—4. Auswärtige behandle brieflich.
Oschatz, Vorwerksstr. Nr. 16, part.

Süße ungarische Weintrauben
empfiehlt **J. Titze, Junkernstraße 8.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction des Norddeutschen Lloyd
[013] oder deren Vertreter
F. Mattfeldt, Berlin NW., Invalidenstrasse 93,
und Agent **Moritz Grabowski,** Kempen i. Posen.

Altes Weingeschäft
mit Haus, Comptoir, Probirstube, Kellereien, Remisen u. Speichern **zu verkaufen.** Selbstkäufer erfahren Näheres unter B. 49 Expedition der Breslauer Zeitung. [2758]

Restaurant-Verpachtung.
Für ein **großes,** einer Actienbrauerei ersten Ranges gehöriges **Bierrestaurant** mit mehreren kleineren Gesellschaftssälen neben sonstigen ausgedehnten Restaurationslocalitäten und mit bedeutendem **Sommergeschäft,** in schönster Lage einer **vielbesuchten Residenzstadt,** wird ein **zahlungsfähiger Pächter** zu günstigen Bedingungen gesucht. Derselbe muß zur Uebernahme und zu dem Betriebe über ein Vermögen von wenigstens 50 000 Mark verfügen und seine Tüchtigkeit als Wirth nachweisen können. Reflectanten wollen sich brieflich melden unter **J. U. 8470** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [802]

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.
Am **Mittwoch, den 22. August cr., Vormittags 11 Uhr,** werden wir auf unserem Depot Kaiser Wilhelmstr. 98 ein am 26. April cr. geborenes **Stutfohlen dänischer Race** an den Meistbietenden verkaufen.
Breslau, den 10. August 1888. [1821]
Die Direction.

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. Viele hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben.

Thalheim. Kur- und Wasser-Heil-Anstalt
zu Bad **Landeck** in Schlesien. Ermässigte Taxen. — Prospecte auf Wunsch. Anfragen an den Anstaltsarzt **Dr. med. A. Voelkel.**

Kuranstalt Hedwigsbad.
Wasserheilanstalt — Moorbad — klimatischer Kurort.
Trebnitz in Schlesien.
Post — Telegraphie. Bahnstation.
Neues, an Kiefern- und Buchenwaldungen gelegenes Kurhaus mit guter Restauration. Alle Arten medicinischer Wannenbäder — **Moorbäder,** Dampf- und Douchebäder. Inhalations-Raum. — **Massage.** Milch — Molken — **Kefir.** Fremde Brunnen. [0213]
Terrainkuren.
Von Mitte Mai 1888 das ganze Jahr hindurch geöffnet.
6 Aerzte in der Stadt.
Nähere Auskunft besonders betreffs der Wohnungen ertheilt
Die Badeverwaltung.

Wasserheilanstalt Felicienquell i. Obernigk bei Breslau.
Klimat. Kurort. Pension. [1975]
Alles Nähere durch Gratis-Prospecte.

2te **Ostseebad Zinnowitz.** Saison.
Viele Wohnungen in allen Größen zu **civilen** Preisen.
Auskunft ertheilt [538] **Die Badedirection.**

[0215]
Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste. Beweis:
Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blookers Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma **wieder** herzustellen **versucht wird.** Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen.
Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. 1/2 Ko. M. 3,30, p. 1/4 Ko. M. 1,80, p. 1/8 Ko. M. 0,95 (macht pro Tasse 4 Pfennig).

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 659 die Firma [2003]
Josef Pfohl
mit dem Sitze in Zobten a. B. und als deren Inhaber der Kaufmann **Josef Pfohl** zu Zobten a. B.
Schweidnitz, den 13. August 1888.
Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut nachstehende Eintragung erfolgt:
Nr. 660 die Firma [2002]
Herrmann Müller
mit dem Sitze in Zobten a. B. und als deren Inhaber der Kaufmann **Herrmann Müller** zu Zobten a. B.
Schweidnitz, den 13. August 1888.
Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 131 die Firma [2012]
M. Lux
zu Tarnowitz und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Lux** zu Tarnowitz am 10. August 1888 eingetragen worden.
Tarnowitz, den 10. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserem Gesellschaftsregister ist bei laufender Nr. 91 das Ausscheiden eines Commanditisten aus der Commanditgesellschaft [2001]
Perls u. Comp.
zu **Gleiwitz** am heutigen Tage eingetragen worden.
Gleiwitz, den 13. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut
1) unter Nr. 116 die Firma
Carl Scholz
mit dem Sitz in Freyhan-Stadt und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Scholz** zu Freyhan-Stadt, [2013]
2) unter Nr. 117 die Firma
J. Joachimczyk
mit dem Sitz in Militsch und als deren Inhaber der Kaufmann **Joseph Joachimczyk** zu Militsch
eingetragen worden.
Militsch, den 13. August 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Tapeten-Reste.
Parthien von 8 bis 30 Rollen, mithin zum größten Zimmer ausreichend, haben sich in unseren Lägern massenhaft angesammelt und werden bedeutend unter Fabrikpreis verkauft. [020]
Wir bieten dadurch Gelegenheit, sich Räume elegant und billig herstellen zu lassen.
Sackur Söhne,
Junkernstraße 31,
dicht an Brunies Conditorei.

Mit Rücksicht darauf, daß ich die Rechtsanwaltschaft niederlegen werde, sind die Acten, deren Herausgabe gewünscht wird, innerhalb 4 Wochen von mir einzufordern, widrigenfalls deren Ueberlassung zur Cassation angenommen werden wird.
Breslau, den 17. Aug. 1888.
Der Rechtsanwalt
Justizrath Lubowski,
Carlsstraße Nr. 9/10.

Ein
Vorbeter
mit guter Stimme wird für die bevorstehenden hohen Feiertage **gesucht** vom [769]
Synagogen-Vorstande Lublinitz.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der Warmluft-Heizungs- und der Entlüftungs-Anlagen für den Neubau des Elementarschulhauses in der Lehmgrubenstraße Nr. 59 soll im Wege der Submission verdungen werden.
Entsprechende Offerten sind bis
Donnerstag,
den 30. August 1888,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Bureau der Hochbau-Inspection für den Ost-Bezirk, Elisabethstraße 5, 1 Treppe, abzugeben, woselbst die eingegangenen Offerten zur angegebenen Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter werden eröffnet werden. [2022]
Allgemeine Angaben, Zeichnungen und Submissionsbedingungen können während der Dienststunden in dem genannten Bureau eingesehen werden.
Breslau, den 15. August 1888.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Durch angegriffene Gesundheit behindert, andauernd geschäftlich thätig zu sein, will ich mein seit 1870 mit gutem Erfolge betriebenes **Colonialwaarengeschäft** einem tüchtigen jungen Mann unt. sehr leichten Bedingungen **übergeben,** event. Solchen als **Theilhaber** aufnehmen.
August Meyerstein
[2863] in **Posen.**

55000 Mark
werden zur 1. Hypothek auf zwei Fabrik-Grundstücke conj. baldigst **gesucht.** Weiteres nach Uebereinkunft.
Gefl. Offerten sind unter H. 161 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [1950]

Gesucht ein Darlehn von 2- bis 3000 Mark auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein. Off. sub W. 77 Briefk. der Bresl. Ztg. [2867]

Commandite
oder
Commissions-Lager.
Eine der billigsten und leistungsfähigsten Berliner Fabriken von Tricot-Taillen, Kleidchen und Knaben-Anzügen giebt cautionsfähigen Leuten (200—1000 Mk.) ein assortirtes Lager unter sehr günstigen Bedingungen. [801]
Näheres unter **J. P. 1108** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Ich suche bald einen jungen Kaufmann als thätigen **Theilnehmer** für mein sehr lucratives Geschäft.
Off. A. B. 76 Exped. Bresl. Ztg.

Wir suchen **für Breslau und Umgegend** einen geeigneten
Vertreter
unter günstigen Bedingungen.
Pippow & Grewe,
Fischräucherei u. Marinиranstalt,
Kiel in Holstein.

Agenturen nur leistungsfähiger Häuser **sucht** ein gewandter Kaufmann mit Ia-Referenzen für Breslau und Umgegend, beziehungsw. Schlesien **zu übernehmen.** Offerten unter P. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg.

In einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt ist ein **großes Hausgrundstück,** worin seit vielen Jahren ein Wein-Geschäft betrieben, einem Zinsüberschuß von 20000 M. Capital, bei geringer Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Offerten sind unter Chiffre J. M. 159 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten.

Grundstück-Verkauf.
Das den Maurermeister **Kreis**schen **Erben zu Breslau** gehörige, an der sehr frequenten, von Gleiwitz nach Nicolai führenden Provinzial-Chaussee, inmitten des an die Stadt Gleiwitz unmittelbar angrenzenden Gemeindebezirkes „Trynek" belegene Besitzthum soll aus freier Hand verkauft werden. Zu diesem Besitzthum gehören die auf drei Grundbuchblättern eingetragene Grundstücken, und zwar:
a. Das Grundstück Blatt 33 Trynek:
bestehend aus 10 Hectar 91 Ar 40 □-Mtr. Grund und Boden, mit einem Wohn- und Wirthschaftshause, einem Gesindehause, einer großen Scheuer und verschiedenen Nebengebäuden. Dazu gehören auch ein größerer Hofraum, ein größerer Gemüsegarten und ein Blumengarten. Das Wohnhaus bietet fünf schöne Zimmer nebst Küche, Waschküche 2c. zu ebener Erde und drei Zimmer im ersten Stock. Auf einem Theile des Grundstücks befindet sich eine größere Ziegelei mit den erforderlichen Trockenschuppen, Ziegelbrenn-Oefen und einem Arbeiterwohnhause. Auf derselben können jährlich bis 700000 Stück gute Klinker hergestellt werden. Der dazu erforderliche geeignete Lehmboden ist vorhanden.
b. Das Grundstück Blatt 34 Trynek:
Dasselbe hängt mit dem vorgenannten Blatt 33 räumlich zusammen und beschränkt sich auf ein Gebäude mit keinem Hofraum (2,80 Ar), in welchem Gebäude sich eine Bäckerei mit Wohnung und außerdem noch fünf Wohnungen für Handwerker- oder Arbeiter-Familien befinden.
c. Das Grundstück Blatt 147 Trynek:
Zu diesem Grundstück gehören 86,80 Ar im Thale des Klodnitz-Flusses belegene Wiesen. Die vorhandenen Gebäulichkeiten sind ohne Ausnahme massiv und in einem guten Bauzustande. Ein im Gehöfte befindlicher Brunnen liefert in genügender Menge gutes Trinkwasser. Der Acker befindet sich in einem guten Culturzustande und gehört nach der Bonitirung der 3ten und 4. Bodenklasse an. Die Wiese ist sehr ertragreich und liefert gutes Heu.
Mit Schulden sind die Grundstücke nicht belastet. — Es werden Kaufsofferten im Ganzen wie auch auf jedes Blatt besonders entgegengenommen. Der Käufer hat mindestens die Hälfte des Kaufpreises baar zu erlegen, während der Rest mit $4\frac{1}{2}$ % verzinsbar und auf drei Jahre seitens der Verkäufer unkündbar, hypothekarisch eingetragen werden kann. Der Zuschlag bleibt dem Vormundschaftsgericht vorbehalten. Schriftliche Kaufsofferten werden von dem unterzeichneten Inspector **Innerling** zu **Friedenshütte** bei **Morgenroth** entgegengenommen; auch ist derselbe zu Auskunftsertheilungen bereit. [575]
E. Innerling.

In einer Provinzialhauptstadt ist ein gut eingeführtes u. renommirtes, seit 50 Jahren bestehendes
Destillations-Engros-Geschäft,
ohne Grundstücke,
wegen andauernder Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Für Ueberlassung der Firma und durchweg feinen Kundschaft wird keine Entschädigung beansprucht. [2000]
Offerten unter Chiffre Z. A. 164 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Himbeersaft,
Kirschsaft, Erdbeersaft, Citronen-Essenz, Brause-Limonade-Bonbons, ff. Messina-Citronen, Champagner-Limonade, Roth-, Rhein- u. Mosel-Weine,
sowie alle
künstlichen u. natürlichen
Tafel- und Erfrischungs-Wässer
empfiehlt [1921]
Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile 10,
Mineralbrunnen-Haupt-Niederlage.

Röst-Kaffee
am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Lebende
Hummern, Aale, Schleien, Hechte,
Frischen 2864
Silberlachs, Zander, Schellfische Seezungen, Steinbutten
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21
und
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Für Grossisten.
Eine **Peitschenfabrik sucht** noch einige **Abnehmer** für **Rohrpeitschen,** welche in größeren Posten sehr billig abgegeben werden. Offerten erbitten unter **V. 732** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [805]

Ein gut erh. groß. Geldschr. wird z. k. ges. Gefl. Off. erb. Carlstr. 10, I.

Zur Saat
offerire ich in vorzüglichster Qualität zu solidesten Preisen und unter Garantie höchster Keimfähigkeit:
Stoppelrüben,
allerlängste weisse rothköpfige Ulmer Riesen, lange weisse rothköpfige Bamberger und Nürnberger, runde weisse rothköpfige schlesische und bairische,
Engl. Riesen-Turnips,
direct aus Schottland von den besten Züchtern bezogene Originalsaat in 6 der vorzüglichsten Sorten, als: **White globe, Red globe, Pomeranian globe, Gray stone, purple top yellow Bullok, green top yellow Bullok,**
feinsten weissen Senf,
Buchweizen oder **Haidekorn, braun u. silbergrau, russischen langrankigen Knörich u. Inkarnatklee.**
Bemusterte Offerten stehen umgehend franco zu Diensten. [889]
Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Hautkrankheiten 2c. 2875
jeder Art, auch in ganz acuten Fällen, heilt sicher und rationell ohne nachtheilige Folgen in kürzester Zeit sub Garantie, auch **Frauenleiden**
Dehnel sr., Bischoffstr. 16, 2. Et.
Sprechst. von 8 bis 5 Uhr.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.** [392]

Eine Berliner Eisengießerei, kleineren Umfanges, sucht zu ihrer Erweiterung — zur gleichzeitigen Maschinenbauanstalt — sowie zur Ausnutzung mehrerer schon erworbener neuer Patente, der Massenbranche, einen thätigen Theilnehmer. Adr. erbeten unter A. H. 3 Postamt 48, Berlin SW. 1999

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.



Fabrik-Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 21.

Jed. Posten baumwollene Tricotagen, Hemden und Hosen, auch Shoddy-Socken, kauf. geg. sof. Casse. Off. u. Chiffre H. M. 75 Bresl. Ztg.

Eine Partie **Eichen-Pflaster-Quadr.-Klötzchen,** zur Stalldielung vorzüglich, bill. z. haben u. G. G. 71 Exped. d. Bresl. Ztg.

Rehkeulen,

Blätter, **nur** diese Woche billigst
Derbs Wildhandlung,
[2882] Kupferschmiedestr. 55/56.

Zwölfjähr. slawonischer Zwetschken-Slivovitz

rühmlichst bekannt, versendet unter Garantie für Echtheit 3 Liter in Flaschen franco jeder Poststation gegen Nachnahme von 12 Mark [1903]
Otto Kozlowski,
Ratibor.

Auf [800]
Dominium Zembowitz
— Station der R. O. U. E. —
stehen zum Verkauf:
2 ganz egale, kastanienbraune Karossiers ohne jeden Fehler.
Dieselben sind 6 Jahr alt, 6½" groß, schön, sehr breit und stark, mit kolossalen Gängen, vorzüglich eingefahren, kindfromm.

Ein Paar 4jährige 2½" [735]
Jucker,
Schwarzbraunstute und Schwarzschimmelwallach, sehr edel gezogen, mit recht flotten Gängen, sehr fromm und zusammen passend. Preis 1000 Mark. Zu erfragen bei **Emil Kabath, Breslau,** Carlsstr. 28.



Stammheerde Schmarse,
Oxford-Shire-Down.
Der **Bockverkauf** ist eröffnet.
Auf Wunsch Wagen Bahnhof Bohrau oder Oels. [382]
H. Grove, Schmarse.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht eine tüchtige
Directrice
fürs **Putzfach** bei hohem Salair per 15. September. [1981]
A. Kosterlitz, **Grottkau.**

Von einem älteren jüdischen Ehepaar wird **zur Pflege der kranken Hausfrau** u. **zur Führung des Haushalts** eine gebildete, erfahrene Person, gleichviel welcher Confession, **gesucht.** Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sind unter **J. L. 67** nach **Bad Salzbrunn postlagernd** zu richten. [2011]

Ein anständiges **jüdisch. Mädchen,** welches die rituelle Küche gut versteht und auch zeitweise im Geschäft aushelfen muß, findet per **sofort** oder 1. October dauernde Stellung. Offerten unter **A. P. 158** an die Exped. der Bresl. Zeitung zu richten. [1936]

Köchinn., Schleuß., M. f. A. erhalt. gute Stell. hier u. ausw. Bur. Museumpl. 7.

Eine
tüchtige Verkäuferin,
die auch im [2017]
Abstecken von Mänteln
firm ist, findet in meinem **Confectionsgeschäft Stellung.**
Hugo Cohn,
Schweidnitzerstr. 50.

Eine **Bonne,** i. Schneidern firm, empfiehlt für Breslau Fräulein **Marcus, Nicolaistr. 79, I.**

Eine im Putzfach geübte **Zuarbeiterin** findet sof. oder zum 1. September dauernde Stellung.
Offerten mit Photogr. u. Zeugn. unter B. F. postlagernd **Ostrowo.**

Köch., Schleuß., Mädch. f. All. f. u. empf. Wertheim's Verm.-C., Sonnenstr. 15.

1 Lehrmädchen, 1 Lehrling, 1 tüchtige Verkäuferin jüd. Conf. bei freier Station sof. ges. **Pergamenter, Leipzig,** Reichsstraße. [811]

Ein junger Herr
aus guter Familie, der viel gereist ist,
sucht Stellung
als **Reisebegleiter, Gesellschafter** oder **Privatsecretair.** [808]
Gefl. Off. werden erb. unt. **F. 694** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für ein **Leinen-Engros-Geschäft** wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter **Buchhalter gesucht.**
Offerten unter B. F. 72 postlag. **Landeshut i. Schl.** erbeten.

Für ein hiesiges **Bank- und Wechsel**geschäft **wird** ein tüchtiger **Buchhalter und Correspondent** per 1. October **gesucht.** Offerten unter H. 74 Exp. der Bresl. Ztg. [1854]

Ein Buchhalter
der sich zugleich für Geschäftsreisen eignet, wird von mir zu engagiren **gesucht.** [810]
J. Ehrlich,
Kattowitz OS.

Weinhandlung.
Ein **routinirter Reisender,** noch activ in Stellung, welcher längere Zeit für **Destillation, Weine** Ober-, Mittel- und Niederschlesien nachweislich mit sehr **gutem Erfolge** bereist und mit der Kundschaft auf befreundetem Fuße steht, **sucht,** um sich zu verbessern, anderweit. dauernde **Stellung.**
Offerten unter R. 73 Expedition der Breslauer Zeitung. [2880]

Reisender.
Für ein **Polstermaterialien-Geschäft** in gröߟ. Provinzialstadt wird per 1. Sept. ein **Reisender** gesucht, der mit der Branche und Kundschaft vertraut ist. Gefällige Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter G. M. 163 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [1992

Destillation.
Ein routinirter Reisender, noch activ in Stellung, welcher **längere Zeit** für hiesige **Dampf-Kornbrennerei, Destillation** Ober-, Mittel- und Niederschlesien nachweislich mit **sehr großem Erfolge** bereist, mit der Kundschaft sehr befreundet ist, **sucht,** um sich zu verbessern anderweitig dauernde Stellung.
Offerten unter B. 72 Expedition der Breslauer Zeitung. [2881]

Ich **suche** für mein **Colonialwaaren- und Spirituosen-Engros-Geschäft** einen tüchtigen **Commis** per **1. October cr.,** welcher die **Buchführung** versteht und eine **schöne** Handschrift besitzt.
Samson Eisner,
[785] Beuthen OS.

Für mein **Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich per bald oder 1. October einen [1997]
Commis,
welcher tüchtiger Verkäufer, mosaischer Religion und per polnischen Sprache mächtig sein muß.
Gustav Heilborn,
Kreuzburg OS.

Für mein **Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Engros-Gesch. suche** ich einen mit der Branche vertrauten **Commis.** Offerten u. B. 165 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2026]

Für unser **Galanterie- u. Kurzwaaren-Engros-Geschäft** such. wir einen **Commis,** welcher gelernter Kurzwaarenhändler sein muß.
Brieg, R.-Bez. Breslau. [1989]
Goldbach & Waldmann.

Ich suche per October cr. einen tüchtigen [2023]
Commis,
der auch polnisch spricht.
Joh. Wolff, Er. Niedlich's Nachf., Gleiwitz,
Eisenkurzwaaren-Handlung und Küchenmagazin.

Für meine **Tuch- und Modewaaren-Handlung suche** ich per 1. October einen **Commis,** tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig.
Pincus Apt,
[2861] **Gr.-Strehlitz.**

Für mein **Colonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft suche** ich per 1. Octdber einen **Commis.** (Marken verbeten.) [2027]
A. J. Elkusch,
Lissa (Posen).

Ein **Commis** israel. Confession, tüchtiger verständiger Verkäufer der Garderoben-, Manufact.-, Schuh-, Möbel- und div. Branchen, derselbe muß g. Zeugn. haben, im Schriftlichen bewandert, für Reise geeignet sein, sich keiner Arbeit scheuen, per 1. Oct. oder früher **gesucht.** Stellung dauernd. Militairfr. junge Leute wollen Zeugn. u. Photographieen mir direct senden. **R. Dobriner,** Leipzig, Münzgasse 7, I.

Vacanzen für Verkäufer in der Specerei-, Mode-, Eisen- u. Wollwaarenbranche, Reisende der Strumpfwaaren- u. namentlich der Weinbranche. **Emil Danke, Hummerei 24, I.**

Für ein neu zu eröffnendes **Manufactur-, Mode- u. Damenconfections-Geschäft** einer größ. Provinzialstadt wird ein **durchaus tüchtiger**
Verkäufer
per 1. October event. früher **zu engagiren gesucht.** [807]
Gefl. Offerten unter **S. 729** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für mein **Garderoben-Confections-Geschäft** suche einen ersten tüchtigen
Verkäufer
bei hohem Gehalt und freier Station zum Antritt per 1. October a. cr.
Ph. Becker,
[1941] Görlitz.

Für mein **Leinen-, Confections- u. Modewaaren-Geschäft suche** ich zum Antritt am 1. October cr. einen
tüchtigen Verkäufer,
der gleichzeitig gut decoriren kann u. der poln. Sprache mächtig sein muß.
Max Fröhlich,
[1914] **Kattowitz.**

Per 1. October cr. **suche** ich für mein **Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft** einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen
Verkäufer
bei freier Station.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnißcopien erbeten.
H. Lescheziner,
[1993] **Sohrau OS.**

Für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft suche** ich per ersten October cr. einen tüchtigen und gewandten **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [1996]
S. Fraenkel, Gr.-Strehlitz.

Für mein **Specerei- u. Schnittwaarengeschäft** suche ich per 1. October cr. einen **Speceristen** und einen **Manufacturisten,** flotte **Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. [1980]
B. Wienskowitz,
Zabrze O./S.

Ein **junger Mann,** der seine Lehrzeit im **Manufactur- u. Garderobe-Geschäft** am 15. Septbr. beendet, sucht bei bescheid. Anspr. Stellung.
Auskunft ertheilt **L. Jungmann** in **Brieg** (Breslau). [1991]

Ein junger Mann,
im Besitze des Einjährigen-Zeugnisses, welcher seine Lehrzeit im Waarengeschäft beendet und in Buchführung und Correspondenz bewandert ist, **sucht** in beliebiger Branche unter bescheid. Ansprüchen **als Comptoirist Stellung.** [2849]
Offerten erbittet man unter M. M. 90 hauptpostlagernd Breslau.

Für unsere Wein-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung suchen wir vom 1. October d. J. **einen tüchtigen, erfahrenen**
Expedienten,
welcher mit der **Delicatessenbranche vollständig** vertraut sein muß und schöne Handschrift schreibt. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Photographie nehmen entgegen [1944]
F. A. Gaebel Söhne,
Graudenz.

Ich suche für mein **Tuch-, Herrengarderobe-** und **Manufacturwaaren-Geschäft** per 1. October cr. einen deutsch- und polnischredenden **Verkäufer,** christlicher Confession.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspruch erbittet
Ernst Jaworski,
[1994] **Beuthen OS.**

Weinbranche.
Zum 1. October a. c. findet in meinem Geschäfte ein wohlempfohlener
junger Mann
Stellung. Derselbe muß mit den Comptoir- und Keller-Arbeiten völlig vertraut und bei Bedienung der Gäste gewandt sein. [2024]
Oppeln, im August 1888.
Eduard Höfer,
Weinhandlung.

Ein **junger Mann,** aus der Eisenbranche, flotter Verkäufer, polnisch sprechend, findet per ersten October Stellung. [1995]
Saul Cohn, Eisenhandlung, **Ratibor.**

Ein **junger Mann,** Specerist, gegenwärtig in Stellung und der polnischen Sprache mächtig, **sucht** per 1. September cr. **Stellung.** [2862]
Gefällige Offerten erbeten unter **A. B. 204** postlagernd **Ostrowo.**

Ein tüchtiger [803]
Conditor,
in allen Fächern der Zuckerwaarenfabrikation wohl bewandert, gegenwärtig noch selbstständig, **sucht Stellung.** Gefällige Offerten unter A. B. 812 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28.**

Ein tüchtiger [1906]
Kellermeister,
welcher durch Zeugnisse nachweisen kann, daß er längere Zeit in Stellungen thätig gewesen ist, aber nur ein solcher, findet sofort dauernde Beschäftigung in der
Zabrzer Dampfbrauerei.

Für einen selbständigen, tüchtigen, gebildeten **Gärtner** (30 Jahr alt, verheirathet, kinderlos), dem speciell für Treiberei, Gemüse-, Obst-, Park- und Ziergärten beste Empfehlungen zur Seite stehen, **suche** ich zum 1. October selbständige **Stellung.**
B. Stein,
Königl. Garten-Inspector,
[2884] **Breslau.**

Tüchtige **Tischler-Gesellen** zum baldigen Antritt sucht bei dauernder Beschäftigung **Julius Reuprioht, Brieg.** [1990]

[806] Ein
Lehrling oder Volontair
findet in einem **Mode- u. Damenconfectionsgeschäft** einer größeren Provinzialstadt per 15. Septbr. cr. Aufnahme. Gefl. Offerten unter **T. 730** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für ein hiesiges **Colonialwaaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen **gesucht.** Offert. unter C. L. 79 Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Für mein **Band-, Putz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft en gros & en détail suche** ich **2 Lehrlinge** aus anständ. Familie gegen monatl. Vergütigung. **Moritz Cohn,**
[2885] **Liegnitz,** Ring 20.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung zum baldigen Antritt **gesucht.** [2847]
Ferdinand Rosenstock,
Strohhutfabrik,
Moritzstraße 9.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche einen [1940]
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, per bald oder 1. October cr. unter günstigen Bedingungen.
M. Behmack,
Bunzlau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Kl. Fürstenstr. 5, 1. Et. drei 2fenstr. Zim., Cab., Küche u. Zub. 450 Mk.

Telegraphenstraße 3|5
part. 7 Zimmer, 2. Stock 5 Zimmer mit Bad u. Gartenben. zu verm.

Ketzerberg 32,
Ecke Ohle und gr. Baumbrücke, dicht an der Ohlauerstr., sind elegante Wohnungen im 2. und 3. Stock per 1. October **billig zu vermiethen.**

Schützenstraße 5,
gegenüber dem Schießwerdergarten, sind freundl. Wohnungen z. vermiethen.
Wilh. Hübner, Brauereibes.

Trinitasstr. 12
f. Wohn. z. verm., neu renov., part., I. u. II. Et., 4 Zim., Cab. u. Beigel.

Universitätspl. 7,
vis-à-vis d. Universität,
große, elegante herrschaftliche Wohnungen m. Badeeinrichtung. per bald zu vermiethen. [2859]

Gräbschnerstr. 60
große schöne Wohnungen, 5 Zimmer, Küche und Entree, per October zu beziehen. [2860]

Vorwerksstr. 74
per Octbr. 1 Wohn., 1. Et., 480 Mk.
per sof. od. spät. 1 Wohn. 2. Et. 360 Mk.
" " " 4. Et. 240 Mk.

Tauentzienstraße 39b,
1. Etage, 2 große Wohn. zu 3 u. 4 schönen Zim., Cab., heller Küche 2c., **vollst. renovirt,** f. 600 u. 750 Mk. sof. zu verm. Besicht. 10—11 Uhr V.

Zur Etablirung
eines **Cigarren-Geschäftes** wird in **Breslau** oder einer Mittelstadt Schlesiens (Garnison) ein **günstig gelegener Laden** mit auch ohne Wohnung per 1. October **zu miethen gesucht.** [2025]
Offerten unter B. L. 1026 postlagernd Schrimm erbeten.

Ein großer Laden
mit oder ohne anstoßende Wohn. (besond. f. Manufacturwaaren geeign.) ist **Tauentzienstraße 39b** sof. zu verm. Besicht. 10—11 Uhr Vorm.

Trebnitzerstraße 26
sind 5 Wohnungen zum Preise von 450 bis 650 Mark per bald zu vermiethen. [2785]
Besichtigung Nachmittag 4—5½ Uhr.

Tauentzienplatz 1,
Ecke Neue Schweidnitzerstraße,
ist die **größere Hälfte** der **II. Etage,** 8 Zimmer und reichlich Beigelaß per ersten October cr., auf Wunsch auch früher **zu vermiethen.**
Näheres beim Wirth daselbst, 1. Etage rechts. [739]

Moritzstr. 29, Ecke Höfchenstr.,
ist die
1. Etage, mit 5—8 Zimmern, im Ganzen oder getheilt,
2. " " 5 "
3. " " 5—8 " im Ganzen oder getheilt, [740]
mit Balcon, Badecabinet 2c.,
per bald oder ersten October cr. **zu vermiethen.**

Schweidnitzer-Stadtgraben 9
ist **3 Treppen eine Wohnung,** bestehend in 5 bis 6 Zimmern, Balcon und viel Beigelaß, per sofort oder ersten October cr. **zu vermiethen.**
Näheres bei Herrn **Wolffschütz** daselbst. [741]

Zu vermiethen
eine Wohnung der Beletage [1790]
am Königsplatz Nr. 6
von 6 Zimmern, Badecabinet, Mädchenzimmer, Küche 2c.

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. August.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	767	13	ONO 2	wolkenlos.	
Aberdeen	768	9	NW 2	bedeckt.	
Christiansund	764	12	NO 1	Nebel.	
Kopenhagen	760	14	NNW 1	wolkig.	
Stockholm	758	14	N 2	wolkig.	
Haparanda	757	12	NO 2	bedeckt.	
Petersburg	751	13	N 1	Regen.	
Moskau	753	12	WNW 1	h. bedeckt.	
Cork, Queenst.	766	14	O 2	heiter.	
Brest	—	—	—	—	
Helder	763	13	N 1	wolkig.	
Sylt	761	13	NW 2	wolkig.	
Hamburg	762	12	still	wolkig.	
Swinemünde	761	13	W 2	wolkig.	
Neufahrwasser	760	13	WNW 3	bedeckt.	
Memel	757	14	W 4	Regen.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	762	12	NNO 2	Regen.	
Karlsruhe	761	19	SW 4	wolkig.	Nachm. Gew. u. Reg.
Wiesbaden	761	14	N 1	bedeckt.	Nachts Gew. u. Reg.
München	763	18	N 2	Regen.	Nachm. Gewitter,
Chemnitz	762	12	NNO 2	bedeckt.	Abends und Nachts
Berlin	762	14	NO 2	bedeckt.	[Regenschauer,
Wien	760	21	W 1	heiter.	
Breslau	762	13	still	Regen.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Uebersicht der Witterung.

Ueber ganz West-Europa ist der Luftdruck gleichmässig vertheilt, am höchsten, über 765 mm, ist er über Grossbritannien, am niedrigsten über Oesterreich, 758 mm, und Nord-West-Russland 750 mm. Bei schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Central-Europa trübe und kühl, nur am Nordfusse der Alpen liegt die Temperatur noch über der normalen. In Süddeutschland gingen gestern Nachmittag zahlreiche Gewitter mit Regenfällen nieder, München meldet 21 mm Regen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.